

Schola Europaea

Büro des Generalsekretärs

Az.: 2013-02-D-21-de-2

Orig. : FR

## **Bericht des Generalsekretärs des Obersten Rates der Europäischen Schulen für das Jahr 2012**

---

**Dem Oberster Rat der Europäischen Schulen  
auf seiner Sitzung am 16., 17. und 19. April 2013 in Brüssel vorgelegte Fassung**

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die nachstehenden Dokumente:

- Zahlenangaben zum Schuljahresbeginn 2012-2013 der Europäischen Schulen (Az. 2012-10-D-15-de-2)
- Zulassungspolitik an den Europäischen Schulen von Brüssel für das Schuljahr 2013-2014 (Az. 2012-12-D-8-de-3)
- Datenblätter über die Europäischen Schulen vom Typ II und III (Az. 2012-12-D-10-de-2 – aktualisiert am 7. Dezember 2012)

Diese Dokumente sind auf der Website des Büros des Generalsekretärs der Europäischen Schulen abrufbar unter [www.eursec.eu](http://www.eursec.eu).

# INHALTSVERZEICHNIS

## I. EINLEITUNG

## II. ZAHLENGABEN ZUM SCHULJAHRESBEGINN 2012-2013 (Az. 2012-10-D-15-de-2)<sup>1</sup>

- ❖ Entwicklung der Schülerzahlen
- ❖ Sprachenwahl
- ❖ Abgeordnetes Lehrpersonal und Ortslehrkräfte
- ❖ Verwaltungs- und Dienstpersonal
- ❖ Wiederholungsquoten 2012
- ❖ Ergebnisse des Europäischen Abiturs 2012

## III. VERWALTUNG DES SYSTEMS DURCH DAS GENERALSEKRETARIAT

### A. PÄDAGOGISCHE ASPEKTE

1. Aktivitäten der Abteilung für Pädagogische Entwicklung für das Jahr 2012
2. Europäisches Abitur 2012
  - ❖ Reform des Europäischen Abiturs – Tabelle der Entwicklung

### B. PERSONAL

### C. RECHTLICHE ASPEKTE

1. Beschwerden
2. Rechtliche Organisation der Europäischen Schulen

### D. HAUSHALTSASPEKTE

1. Entwicklung der Kosten - Ausgaben pro Schule und für das Büro des Generalsekretärs
2. Haushalt des Generalsekretariats

### E. EDV UND STATISTIK

1. Administrative Anwendungen zur Schülerverwaltung (SMS)
2. Administrative Anwendungen zur Finanzverwaltung (NewCobee)
3. Anwendung für die Evaluation von Lehrkräften (EVALEE)

### F. INTERNER AUDITDIENST

### G. ZENTRALE ZULASSUNGSSTELLE

### H. INFRASTRUKTUREN DER SCHULEN

## IV. UMSETZUNG DER REFORM DES SYSTEMS DER EUROPÄISCHEN SCHULEN

1. Verwaltungsführung
2. Finanzierung des Systems: Verteilung der Kosten des abgeordneten Personals auf die Mitgliedstaaten (Cost-sharing)
3. Öffnung des Systems

## V. SCHLUSSFOLGERUNG

---

<sup>1</sup> Das Dokument ist auf der Website des Büros des Generalsekretärs der Europäischen Schulen abrufbar ([www.eurasc.eu](http://www.eurasc.eu))

## I. EINLEITUNG

Dieser Bericht bezieht sich auf das Kalenderjahr 2012. Er soll den Mitgliedern des Obersten Rates konsolidierte Informationen über das gesamte System der Europäischen Schulen zur Verfügung stellen und den Obersten Rat über die wichtigsten Entwicklungen in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen des Generalsekretariats sowie über die Situation an den Schulen informieren, insbesondere über Infrastrukturfragen.

Mit dem Schuljahresbeginn 2012-2013 wurde ein ganz besonderes Schuljahr für das System der Europäischen Schulen eingeläutet. Mit großer Freude konnten wir den lang ersehnten Abschluss der Bauprojekte der ES Luxemburg II und Brüssel IV ankündigen. Das Personal beider Schulen war während des Sommers sehr mit der Einrichtung der neuen Infrastrukturen und mit der Organisation des Umzugs beschäftigt gewesen. Wir möchten ferner den luxemburgischen und belgischen Behörden unseren Dank aussprechen für ihre Investitionen und ihre ausgezeichnete Zusammenarbeit während des vollständigen Bauprojekts!

An der Europäischen Schule Brüssel I hat sich der Schuljahresbeginn schwierig gestaltet. Wegen der Sanierungsarbeiten am Fabiola-Gebäude mussten etwa 450 Schüler des Kindergartens und der 1. Primarschulklasse vorübergehend an der Schule von Berkendael untergebracht werden.

Andererseits konnte das System der Europäischen Schulen zwei ganz neue anerkannte Europäische Schulen begrüßen. Die *Europäische Schule RheinMain Bad Vilbel* ist in der Nähe von Frankfurt und die *Europese School Den Haag Rijnlands Lyceum* in Den Haag eröffnet worden. Der Oberste Rat hat ferner im Dezember die Konformitätsdossiers der anerkannten Europäischen Schulen von Tallin und Kopenhagen genehmigt.

Der Oberste Rat von Dezember 2012 beauftragte den Generalsekretär, sämtliche Beschlüsse über die anerkannten Europäischen Schulen zu bündeln und ein neues zusammenfassendes Dokument für den Obersten Rat von April 2013 zu verfassen.

Dabei ist zu beachten, dass jede Schule ihren jährlichen Tätigkeitsbericht vorlegt, dessen Finanzteil Gegenstand eines konsolidierten Tätigkeitsberichts des Generalsekretärs ist, der gemäß Haushaltsordnung spätestens am 1. Juni vorzulegen ist.

Die Statistiken für den Schuljahresbeginn 2012-2013, die die Entwicklung der Schülerzahlen, diejenige der Zahl der abgeordneten Lehrkräfte und der Ortslehrkräfte sowie des Verwaltungs- und Dienstpersonals (V.D.P.), aber auch die Aufteilung der Schüler nach Staatsangehörigkeit und Sprachen veranschaulichen, wurden dem Obersten Rat im Dezember 2012 vorgelegt (Az. 2012-10-D-15-de-2). Dieses Dokument enthält aber auch Zahlen zu den Wiederholungsquoten für das Schuljahr 2011-2012 sowie die Ergebnisse des Europäischen Abiturs 2012.

Der vorliegende Bericht enthält ferner auch Informationen über die Weiterverfolgung der in den internen Auditberichten enthaltenen Empfehlungen sowie über die Arbeitsweise der Zentralen Zulassungsstelle an den Europäischen Schulen in Brüssel.

Seit der Genehmigung des Dokuments 2009-D-353-4 „Reform des Systems der Europäischen Schulen“<sup>2</sup> durch den Obersten Rat auf seiner Tagung im April 2009 in Stockholm war eine der Prioritäten des Generalsekretariats und der Schulen die Umsetzung dieser Reform in allen betroffenen Tätigkeitsbereichen.

---

<sup>2</sup> Das Dokument ist auf der Website des Büros des Generalsekretärs der Europäischen Schulen abrufbar ([www.eurasc.eu](http://www.eurasc.eu))

Die Reform der Europäischen Schulen ist das Ergebnis mehrjähriger Überlegungen und Aussprachen im Anschluss an die Beschlüsse des Europäischen Parlaments im Zeitraum 2002 bis 2005 und umfasst drei große Achsen:

- Die Verwaltungsführung auf sowohl zentraler (Rolle und Funktion der verschiedenen Organe der Europäischen Schulen) als auch lokaler Ebene (Autonomie der Schulen)
- Die Finanzierung des Systems (Cost-sharing)
- Die Öffnung des Systems der Europäischen Schulen

Diesen Punkten wird im Bericht ein besonderes Kapitel gewidmet.

Im September 2011 hat das Europäische Parlament den Bericht von Jean-Marie Cavada über das System der Europäischen Schulen (2011/2036(INI)) verabschiedet. Die 50 Punkte des Beschlusses erstrecken sich auf eine breite Palette von Aspekten des Systems der Europäischen Schulen. Der Oberste Rat von April hat die Überlegungen über die Maßnahmen im Anschluss an die Entschließung zur Kenntnis genommen und das Mandat erteilt, eine Arbeitsgruppe „Unterrichtsorganisation im Sekundarbereich“ mit Blick auf eine Rationalisierung des Unterrichts und insbesondere der Wahlfächer zu gründen. Die Arbeitsgruppe wurde aufgefordert, in ihren Arbeiten auch die Verfassung eines Vorschlags über eine neue Unterrichtsstruktur für den Sekundarbereich einzuplanen, um eine größere Flexibilität und Effizienz einzuführen, was sich auch auf die finanzielle Sachlage beziehen sollte, wie bei den Aussprachen über das *Cost-sharing* hervorgehoben wurde.

## **II. ZAHLENANGABEN ZUM SCHULJAHRESBEGINN 2012-2013<sup>3</sup>** **(Az. 2012-10-D-15-de-2)**

### **III. VERWALTUNG DES SYSTEMS DURCH DAS GENERALSEKRETARIAT**

#### **A. PÄDAGOGISCHE ASPEKTE**

##### **1. Aktivitäten der Abteilung für Pädagogische Entwicklung für das Jahr 2012**

Die Abteilung hat sich hauptsächlich mit der Vorbereitung, Organisation und Nachbereitung der Sitzungen der Inspektionsausschüsse, des Pädagogischen Ausschusses und anderer Arbeitsgruppen sowie mit der Erstellung von Berichten und pädagogischen Unterlagen des europäischen Schulsystems beschäftigt.

Außerdem ist sie für die Organisation und Koordination der Fortbildung der Lehrkräfte, für die Tätigkeiten der Inspektoren/innen sowie für die Weiterverfolgung der Schaffung und Streichung von Planstellen für die von den nationalen Behörden abgeordneten Lehrkräfte zuständig.

Darüber hinaus besteht ihre Aufgabe auch darin, die Schulen in pädagogischer Hinsicht zu unterstützen, insbesondere bei Fragen zur Anwendung der geltenden Vorschriften und der Beschwerdeverfahren.

Neben diesen drei großen Aufgabenbereichen wirkt die Abteilung für Pädagogische Entwicklung aber auch an der Verwaltungsorganisation:

- von Gesamtschulinspektionen (GSI);
- von Beurteilungen von abgeordneten Lehrkräften (Planung, Budgetierung, Weiterverfolgung der Berichte);
- der Bewilligung eines zehnten Dienstjahres für Lehrkräfte am Ende ihrer Abordnung;
- des Schulferienkalenders der Schulen;
- von Widersprüchen und der Nachbereitung von Verwaltungsklage gegen Entscheidungen der Klassenkonferenzen;
- der SEN-Schüler (Beschwerden, Sonderregelungen für das Abitur);
- von Sitzungen und Fortbildungen der Direktoren/innen;
- von bestimmten ständigen und/oder vom Obersten Rat beauftragten Arbeitsgruppen, deren Vorsitz vom Abteilungsleiter geführt wird;
- der Allgemeinen Schulordnung usw. mit

Die Abteilung für Pädagogische Entwicklung befasst sich darüber hinaus auch mit

- der Entgegennahme der Planung sämtlicher Aktivitäten der Inspektoren/innen und der Erstellung eines Berichts über die Budgetierung dieser Aktivitäten;
- der Erstellung von statistischen Auswertungsberichten;
- der Erstellung eines jährlichen Statistikberichts über die Kosten in Verbindung mit den Aktivitäten der Inspektoren/innen;
- der Abfassung von pädagogischen Bestimmungen und Verfahren, ebenfalls in Verbindung mit den Aktivitäten der Inspektoren/innen;
- der Abfassung von Verwaltungsordnungen und -verfahren in Verbindung mit der Abteilung für Pädagogische Entwicklung;
- der Kontrolle der rechtlichen Vorschriften und Verfahren in Verbindung mit der Arbeit der Inspektoren/innen (z. B. im Rahmen der Einführung neuer Lehrpläne, Lehrmaterialien usw.);

---

<sup>3</sup> Das Dokument ist auf der Website des Büros des Generalsekretärs der Europäischen Schulen abrufbar ([www.eurasc.eu](http://www.eurasc.eu))

- der Kontrolle der pädagogischen Fächer für die zugelassenen Schulen über das Learning Gateway.

Die Liste der genannten Aufgaben der Abteilung für Pädagogische Entwicklung ist nicht vollständig.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Abteilung für Pädagogische Entwicklung insbesondere die Organisation und Koordination folgender Veranstaltungen übernommen:

- 9 große pädagogische Sitzungen: 2 Sitzungen des Inspektionsausschusses für den Kindergarten-/Primarbereich, 3 Sitzungen des Inspektionsausschusses für den Sekundarbereich, 2 Sitzungen des gemischten Inspektionsausschusses und 2 Sitzungen des gemischten Pädagogischen Ausschusses.
- 73 Arbeitsgruppensitzungen unter der Leitung von Inspektoren/innen, die insgesamt 124 Sitzungen mit insgesamt 210 Sitzungstagen abgehalten haben.
- 25 Fortbildungen für die Lehrkräfte der Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe in Verbindung mit den Europäischen Schulen und den Inspektionsausschüssen; darunter zwei dezentralisierte Fortbildungen (für alle LIII und Mathematik im Primarbereich) und zwei Videokonferenzen (FRLI im Primarbereich und Weiterführung der Einführung des neuen Lehrplans für EEC).
- 1 Fortbildung für Führungspersonal unter der Federführung des Generalsekretariats.
- 278 Inspektionsbesuche – in erster Linie satzungsmäßige Inspektionen;
- 4 Gruppeninspektionen nach dem neuen Modell der Gesamtschulinspektionen;

Der Vorschlag der Inspektionsausschüsse über die Gründung einer Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung“, welche die Prioritäten festlegen und die Aktivitäten der Inspektoren/innen planen soll, wurde vom Obersten Rat im April 2012 genehmigt. Ein regelmäßig aktualisiertes Dokument wurde dem Pädagogischen Ausschuss und dem Haushaltsausschuss zur Kenntnisnahme unterbreitet.

Die Vorlage für die Planung und Budgetierung aller Aktivitäten der Inspektoren/innen wird von der Abteilung für Pädagogische Entwicklung bereitgestellt. Die Zahl der Aktivitäten 2012 beläuft sich auf insgesamt rund 440, dies entspricht zusammengefasst 31% des Budgets für die Aktivitäten der Inspektoren/innen für Inspektionen, 38% für die Arbeitsgruppen und 31% für die Sitzungen der Inspektionsausschüsse bzw. des Pädagogischen Ausschusses.

Die Abteilung für Pädagogische Entwicklung befasst sich aber auch mit der Weiterbearbeitung der vom Pädagogischen Ausschuss genehmigten Dokumente, die von den verschiedenen Arbeitsgruppen erarbeitet werden.

- 2012 wurden insgesamt 11 neue Lehrpläne genehmigt, darunter die „Neue Struktur der Lehrpläne des Systems der Europäischen Schulen“.
- Die Abteilung hat die Weiterführung der neuen Beurteilungsstrategie für alle Unterrichtsstufen unterstützt. Die Einführung der Beurteilungsstrategie geht mit einer Fortbildung im Frühjahr 2013 einher.
- Für die Gesamtschulinspektionen (GSI) wurde der allgemeine Rahmen aktualisiert und wurden Leitlinien für alle an diesen Inspektionen beteiligten Partner ausgearbeitet.
- Die neuen Modalitäten für die Berufsorientierung wurden umgesetzt.
- Logistische Hilfestellung für die AG „Qualitätssicherung“: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der AG, Hilfe bei der Aktualisierung des Dokuments über die Planung und die Prioritäten der Inspektionsausschüsse.

Aufgabe der Abteilung für Pädagogische Entwicklung war ferner einerseits die Weiterbearbeitung einiger der von den verschiedenen Ausschüssen genehmigten pädagogischen Unterlagen unter rechtlichen und verwaltungstechnischen Gesichtspunkten und andererseits die Haushaltsausführung und -kontrolle in Bezug auf einige davon:

- Haushaltsvoranschlag für die dezentrale Fortbildung in Mathematik im Primarbereich.
- Haushaltsvoranschlag für mehrere Gesamtschulinspektionen.
- Haushaltsvoranschlag für die dezentrale Fortbildung in Französisch LI im Primarbereich und Weiterverfolgung der Einführung des neuen Lehrplans für EEC – Videokonferenzen.
- Weiterführung der Verwendung des neuen technologischen Werkzeugs in Verbindung mit der Einführung der neuen Mathematiklehrpläne für die Sekundarstufe in den anderen naturwissenschaftlichen Fächern und in Wirtschaftswissenschaften.
- Abkommen für die Mitglieder der Arbeitsgruppen: Intermath, EEC, Humanwissenschaften.

Die Abteilung für Pädagogische Entwicklung hat außerdem das Projekt der gemeinsamen Politik für die Lernhilfe (Learning Support) sowie die Unterstützung für SWALS- und für SEN- Schüler im Primar- und Sekundarbereich koordiniert. Die neue Strategie wurde im Dezember 2012 vom Obersten Rat genehmigt und wird ab September 2013 an den Schulen in Kraft treten.

Die Abteilung beaufsichtigt ferner den Jahresbericht „SEN-Statistik“ unter Mitwirkung der betroffenen Inspektorinnen.

Im Rahmen der Statistikauswertung hat sich das Referat „Pädagogische Entwicklung“ darüber hinaus auch mit dem Follow-up zur Analyse der Wiederholungsquoten sowie mit der Einführung von 19 Maßnahmen gegen den schulischen Misserfolg befasst, die vom Obersten Rat im Dezember 2010 genehmigt worden waren. In diesem Zusammenhang hat die APE zusätzliche Abänderungen von Artikel 61 der Allgemeinen Schulordnung vorgeschlagen, mit dem Ziel, die Entscheidungsbefugnis der Klassenkonferenzen hinsichtlich der Versetzung der Schüler zum Schuljahresende präziser zu definieren.

Andererseits hat die Abteilung für Pädagogische Entwicklung im Zusammenhang mit der Unterrichtsorganisation und der Unterrichtsstruktur im Sekundarbereich den Vorsitz wahrgenommen und der Arbeitsgruppe, die der Oberste Rat auf seiner Sitzung im April 2012 neu gegründet hatte, die erforderlichen Daten zugespielt.

Die Arbeitsgruppe „Unterrichtsorganisation im Sekundarbereich“ hat insbesondere mehrere Mandate der Arbeitsgruppe „Sprachen“ übernommen und zudem auch ein neues Mandat erhalten, um den Unterricht und insbesondere die Wahlfächer zu rationalisieren. Ihre Zusammensetzung orientiert sich an derjenigen der AG „Sprachen“ und sie soll einen Vorschlag über die neue Organisation des Unterrichts im Sekundarbereich mit Blick auf mehr Flexibilität und Effizienz und unter Berücksichtigung finanzieller Aspekte erarbeiten, wie bei den Aussprachen über das Cost-Sharing erörtert worden ist.

Die Arbeiten dieser Arbeitsgruppe sind im November 2012 angelaufen und werden derzeit fortgesetzt. Ein Zwischenbericht wurde dem GPA im Februar 2013 vorgelegt.

Die Abteilung für Pädagogische Entwicklung, die bei jedem Schuljahresbeginn auch die Schaffung und die Streichung von Planstellen sowie die offenen Stellen an den Schulen kontrolliert, hat 2012 44 neu geschaffene und 105 bestehende und zu besetzende nicht besetzte Planstellen ermittelt, davon zwei Drittel im Sekundarbereich.

## 2. Europäisches Abitur 2012

Das Dokument „Bericht über die Organisation des Abiturs 2012“ (2012-09-D-20-de-3) enthält die wichtigsten Daten zur Abiturprüfung 2012 und zeigt die Qualitätskontrolle sowie deren organisatorische und pädagogische Aspekte auf. In Anhang I des Berichts sind die Gesamtergebnisse nach Abschlussnote und nach Fach im Vergleich zu den Ergebnissen der vorangegangenen elf Abiturprüfungen zusammengestellt. Anhand dieses Vergleichs lässt sich die Entwicklung der von den Schülern gewählten Fächer und ihrer Ergebnisse von der Abiturprüfung 2001 bis zur Prüfung 2012 verfolgen.

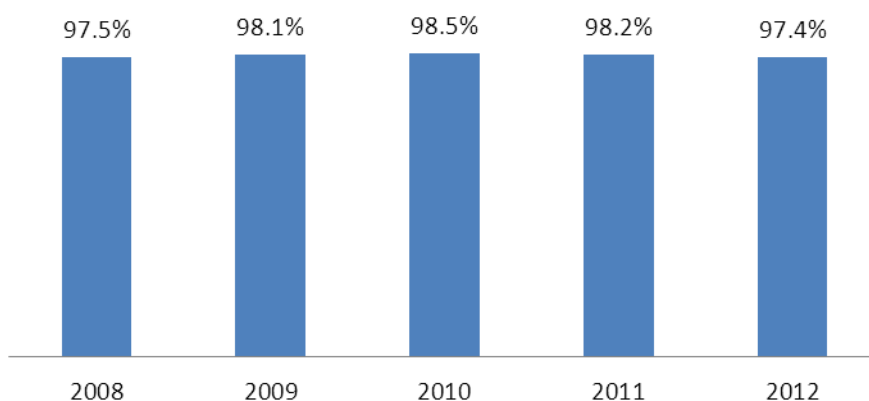
Die 53. europäische Abiturprüfung wurde an 12 Europäischen Schulen und an einer Schule vom Typ II, der „Scuola per l'Europa di Parma“, von der sich 22 Schüler für die Europäische Abiturprüfung an der Europäischen Schule Varese angemeldet hatten, ordnungsgemäß durchgeführt.

An dieser 53. Europäischen Abiturprüfungssitzung unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Norbert PACHLER (UK) haben 1.495 Prüflinge teilgenommen.

1.489 Prüflinge haben die Prüfungen tatsächlich abgelegt, 6 Schüler haben die Schulen im Laufe des Jahres verlassen.

Die globale Erfolgsquote des Europäischen Abiturs 2012 liegt bei 97,4%.

### Erfolgsquote 2008-2012



Entwicklung der Erfolgsquote pro Schule in den vergangenen fünf Jahren.

Die letzte Spalte weist die Erfolgsquote in % je Schule für 2012 aus. In diesem Jahr lagen die Erfolgsquoten pro Schule zwischen 90,9% und 100%.



	2008	2009	2010	2011	2012
<b>AL</b>	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	97,0 %
<b>BE</b>	95,6 %	97,9 %	97,9 %	89,4 %	92,7 %
<b>Br I</b>	96,8 %	97,1 %	99,0 %	99,1 %	98,8 %
<b>Br II</b>	98,6 %	97,8 %	99,6 %	98,1 %	94,9 %
<b>Br III</b>	95,2 %	95,9 %	99,5 %	96,9 %	97,8 %
<b>CU</b>	100,0 %	100,0 %	98,3%	96,3 %	100,0 %
<b>FR</b>	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %
<b>KA</b>	96,1 %	100,0 %	95,9 %	97,5 %	97,4 %
<b>LU</b>	96,6 %	98,2 %	97,3 %	99,2 %	97,8 %
<b>MO</b>	100,0 %	96,6 %	100,0 %	95,4 %	95,1 %
<b>MU</b>	98,9 %	99,1 %	96,7 %	100,0 %	98,1 %
<b>PA</b>		100,0 %	100,0 %	100,0 %	90,9 %
<b>VA</b>	100,0 %	98,9 %	99,0 %	100,0 %	100,0 %
<b>GESAMT</b>	97,5 %	98,1 %	98,5 %	98,2 %	97,4 %

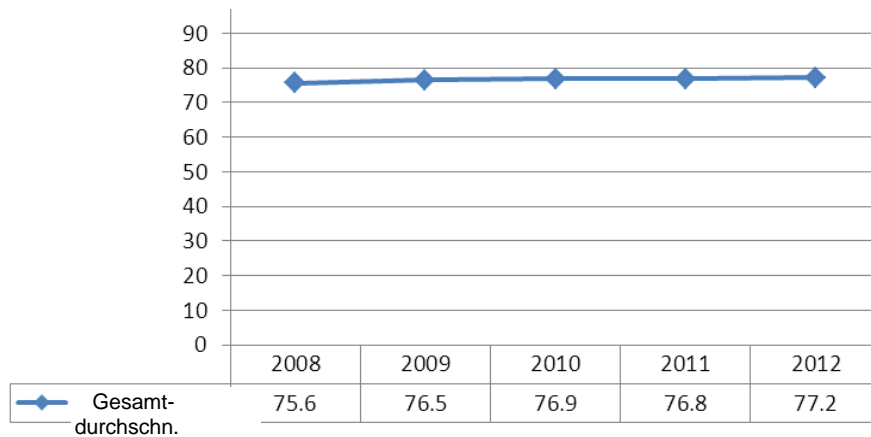
Nachstehende Tabelle enthält die Erfolgsquote in % je Sprachabteilung. In diesem Jahr lagen die Erfolgsquoten je Sprachabteilung zwischen 89,8 % und 100 %.

#### Erfolgsquote je Abteilung, Abitur 2012

	Prüflinge	Bestanden	Erfolgsquote
<b>DA</b>	19	19	100,0 %
<b>DE</b>	245	240	98,0 %
<b>EL</b>	43	43	100,0 %
<b>EN</b>	380	375	98,7 %
<b>ES</b>	93	90	96,8 %
<b>FI</b>	32	32	100,0 %
<b>FR</b>	324	310	95,7 %
<b>HU</b>	8	8	100,0 %
<b>IT</b>	128	125	97,7 %
<b>NL</b>	132	128	97,0 %
<b>PL</b>	6	6	100,0 %
<b>PT</b>	49	44	89,8 %
<b>SV</b>	30	30	100,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>1489</b>	<b>1450</b>	<b>97,4 %</b>

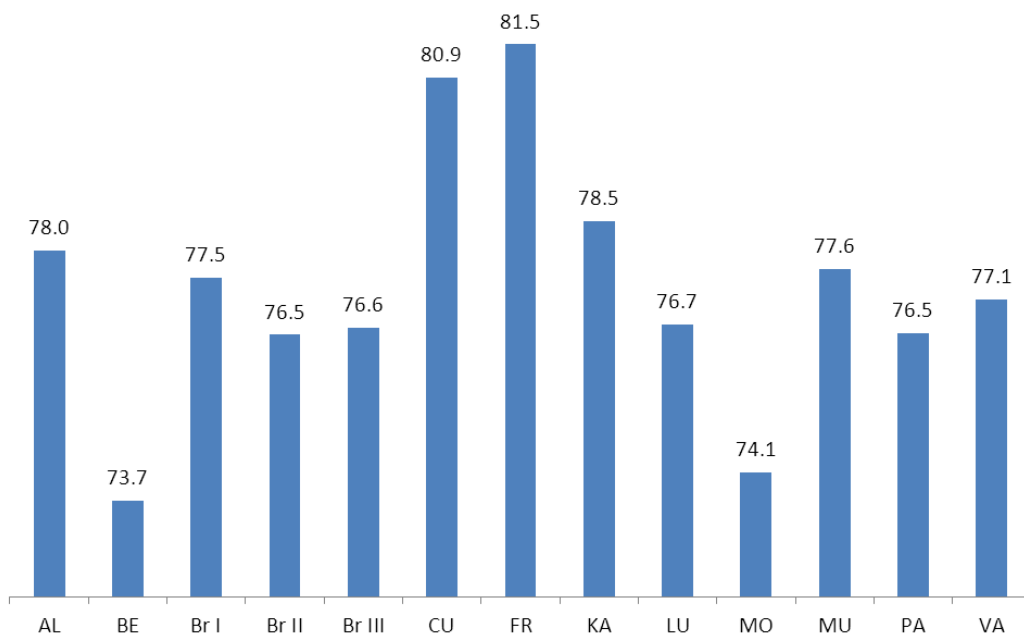
Die durchschnittliche Endnote aller an der Europäischen Abiturprüfung 2012 beteiligten Prüflinge lag bei 77,2. Der Vergleich der durchschnittlichen Endnoten zeigt einen geringfügigen Anstieg über die letzten fünf Jahre.

## Gesamtdurchschnitt der vergangenen fünf Jahre



Die durchschnittlichen Endnoten aller Schulen lagen zwischen 73,7 und 81,5.

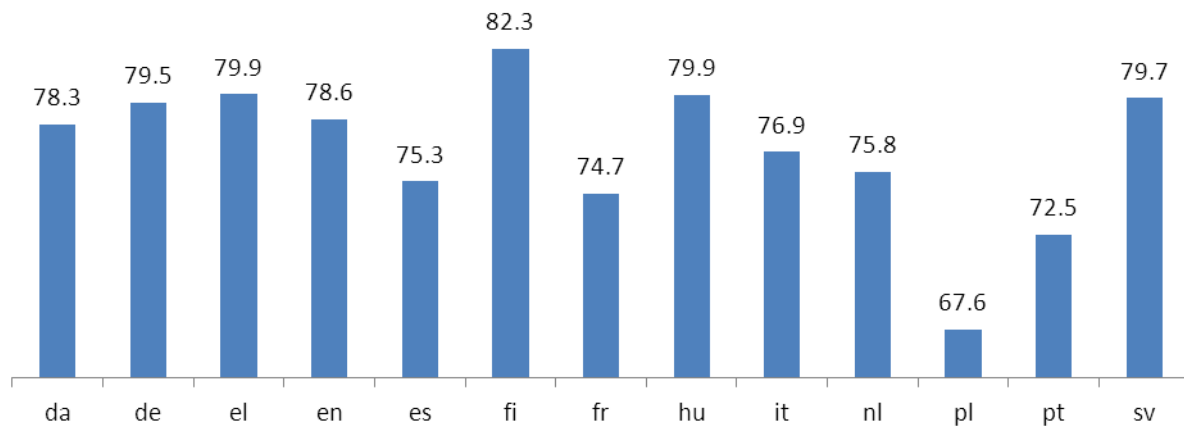
## Durchschnittliche Endnote pro Schule



2011-2012	AL	BE	Br I	Br II	Br III	CU	FR	KA	LU	MO	MU	PA	VA	Gesamt
Anzahl Prüflinge	66	41	168	236	230	66	63	77	269	61	105	22	85	1.489

Die durchschnittlichen Endnoten der Sprachabteilungen lagen zwischen 67,6 und 82,3, wobei in einigen Sprachabteilungen die Anzahl Prüflinge die Relevanz des Durchschnittswerts beeinträchtigt.

## Durchschnittliche Endnote pro Sprachabteilung



2011-2012	DA	DE	EL	EN	ES	FI	FR	HU	IT	NL	PL	PT	SV	Gesamt
Anzahl Prüflinge	19	245	43	380	93	32	324	8	128	132	6	49	30	<b>1.489</b>

❖ Reform des Europäischen Abiturs – Tabelle der Entwicklung

	Maßnahme	Sitzung 2012
1	Einschreibe-gebühr für die Abiturprüfung	80,32 € s. 2010-D-261-de-2 Beschlüsse der Sitzung des Obersten Rates mit erweitertem Teilnehmerkreis vom 1., 2. und 3. Dezember 2010
2	Abiturprüfungs-diplom	Unterschrift einer zentralen Stelle auf dem Abiturdiplom als Verantwortlicher des Systems. Das Diplom wird im Namen des Obersten Rates mit der Unterschrift des Generalsekretärs ausgestellt, d.h. ohne Beteiligung des/der Direktors/in der Schule und des Vorsitzenden des Abiturprüfungsausschusses, vertreten durch den Vizevorsitzenden s. 2010-D-261-de-2 Beschlüsse der Sitzung des Obersten Rates mit
3	Beratung	Streichung der Beratung, die durch eine schriftliche Mitteilung der Ergebnisse ersetzt wird s. 2010-D-261-de-2 Beschlüsse der Sitzung des OR mit erweitertem Teilnehmerkreis vom 1., 2. und 3. Dezember 2010 und s. 2011-12-D-7-de-2 "Beschlüsse der Sitzung des OR mit erweitertem Teilnehmerkreis vom 6., 7. und 8. Dezember 2011"  Versetzungsnote wird auf 60% festgelegt
4	Einschreibung zur Abiturprüfung und Wahl der Fächer, für die Schüler	15. Oktober des laufenden Jahres, spätestens s. 2011-12-D-7-de-2 "Beschlüsse der Sitzung des OR mit erweitertem Teilnehmerkreis vom 6., 7. und 8. Dezember 2011"
5	Wahl der Fächer: Mitteilung der Schule an das BGSES über ELEE	31. Oktober des laufenden Jahres, spätestens s. 2011-12-D-7-de-2 "Beschlüsse der Sitzung des OR mit erweitertem Teilnehmerkreis vom 6., 7. und 8. Dezember 2011"
6	Einsatz des technologischen Hilfsmittels T-Inspire	s. 2012-01-D-29-de-3 Verwendung des Taschenrechners aus den neuen Lehrplänen für Mathematik in anderen naturwissenschaftlichen Fächern und Wirtschaftskunde s. 2012-07-M-4-de-2 MEMORANDUM s. 2012-11-M-1-de-1 Klarstellung s. 2012-12-LD-13 Zulässiges Material bei den Abiturprüfungen
7	Einführung eines transversalen Projekts	Pilotprojekt für die Sitzung 2012 s. "2011-12-D-7-de-2 Beschlüsse der Sitzung des Obersten Rates mit erweitertem Teilnehmerkreis vom 6., 7. und 8. Dezember 2011"
8	Fächerstruktur	Mathematik: Streichung der Wahlfragen im Abitur, Teilung des Fachs in zwei, neuer Lehrplan s. "2011-12-D-7-de-2 Beschlüsse der Sitzung des Obersten Rates mit erweitertem Teilnehmerkreis vom 6., 7. und 8. Dezember 2011" Andere Fächer: Wahlfragen
9	Qualitätskontrolle der schriftlichen Prüfungen	Übermittlung der Fragen durch die Lehrkräfte an die Inspektoren/innen und externe Prüfer spätestens für den 15. März des Abiturprüfungsjahres s. 2011-12-D-7-de-2 Beschlüsse der Sitzung des Obersten Rates mit erweitertem Teilnehmerkreis vom 6., 7. und 8. Dezember 2011
10	Aufbewahrung der mündlichen Fragen an der Schule	3 Jahre d. 2011-12-D-7-de-2 "Beschlüsse der Sitzung des Obersten Rates mit erweitertem Teilnehmerkreis vom 6., 7. und 8. Dezember 2011"

## B. PERSONAL

2012 wurde die Personalverwaltung des Büros des Generalsekretärs weitgehend von den Arbeiten am Entwurf eines Statuts für Ortslehrkräfte, der Fertigstellung einer neuen Strategie für das Hilfspersonal, die Revision des Schulgelds für die Kategorie III, die Fertigstellung und die Durchführung der „Geschäftsführung“ zur Ergänzung des Statuts des Verwaltungs- und Dienstpersonals des Büros sowie der Einführung eines flexiblen Arbeitsregimes (Flexitime), zeitgleich zur Geschäftsordnung, geprägt. Auch stand die Einstellung neuer Mitarbeiter im Mittelpunkt.

Die Beschäftigung im Büro ist 2012 sehr stabil geblieben (8 Abgeordnete Mitarbeiter und 23 Angehörige des VDP). Dennoch waren insbesondere im IKT-Bereich erhebliche Bemühungen nötig, um im Anschluss an das Ende der Abordnung des Abteilungsleiters und der Entlassung von zwei VDP-Mitarbeitern qualifiziertes Personal verpflichten zu können. Insgesamt wurden sechs Einstellungsverfahren durchgeführt, wovon eines sich auf die Planstelle der Direktionsassistentin des Generalsekretärs bezog. Ferner hat das Büro Studenten des dritten Studienzyklus in Informatik im Rahmen des Erasmus-Programms beschäftigt.

Aufgrund eines vom Obersten Rat erteilten Mandats hat die Arbeitsgruppe „VDP“ unter dem Vorsitz des Büros des Generalsekretärs ihre Arbeiten an einem strategischen Ansatz in Bezug auf die Hilfskräfte an den Europäischen Schulen, der einerseits 2013 die Umwandlung von 30 Hilfsplanstellen in VDP-Planstellen ermöglicht und andererseits ausführliche und restriktiver gestaltete Leitlinien für die künftige Einstellung von Hilfskräften vorlegt, abgeschlossen.

Aufgrund dieses vom Obersten Rat erteilten Mandats hat die Arbeitsgruppe „Ortslehrkräfte“ unter Vorsitz des Büros des Generalsekretärs dem Obersten Rat auf seinen Sitzungen im April und Dezember 2012 einen detaillierten Entwurf für ein „Statut der Ortslehrkräfte der Europäischen Schulen“ unterbreitet. Der Entwurf konnte noch nicht genehmigt werden, weil vier Delegationen hierzu Vorbehalte mitgeteilt hatten.

## C. RECHTLICHE ASPEKTE

### 1. Beschwerden

**2012** wurden vom BGSES **168 Widersprüche** und von der Beschwerdekammer **81 Verwaltungsklagen** bearbeitet, von denen etwa die Hälfte (39) eingereicht wurden, nachdem ein Widerspruch zunächst vom Generalsekretär der Europäischen Schulen abgewiesen worden war.

Diese 168 Widersprüche übersteigen die Zahlen des Vorjahres 2011, als 145 Widersprüche eingereicht worden waren, im Vergleich zu lediglich 120 für 2009 und 127 für 2010. Somit wird ein ständiger Anstieg der Beschwerden im Laufe der Zeit verzeichnet, der im Jahr 2012 einen Höhepunkt erreichte (+ 23 Beschwerden).

Aus einem Vergleich der Daten von 2012 mit den Daten von 2011 wird eine deutliche Zunahme der Beschwerden des Lehrpersonals ersichtlich, sowie ein bedeutender Anstieg der Beschwerden gegen Abiturprüfungsergebnisse, wobei die erste Entwicklung auf die Revision der Gehälter des nach dem 1. September 2011 abgeordneten Lehrpersonals und die zweite auf in erster Linie die Probleme zurückzuführen sind, die während der Mathematikprüfung des Europäischen Abiturs 2012 aufgetreten waren.

Es besteht Grund zur Annahme, dass der Anstieg der beiden Beschwerdekategorien sich nicht normalisieren wird, wobei jedoch zu bemerken ist, dass die Regelwerke der europäischen Schulen ständigen Neuerungen unterzogen werden und dass die jüngsten Anpassungen der Bestimmungen – die teilweise auf Haushaltskürzungen im Haushalt der Europäischen Schulen zurückzuführen sind - systematisch eine Klage- und offizielle Beschwerdewelle verursacht haben. Bei unveränderter Sachlage kann somit, wenn nicht mit einer Verstärkung, so denn doch mit einer Bestätigung dieses Trends in den kommenden Jahren gerechnet werden.

Als positive Feststellung gilt jedoch, dass von 168 Widersprüchen, die dem Generalsekretär unterbreitet worden sind, oder den Beschwerden bzgl. des Europäischen Abiturs, die dem Vorsitzenden des Europäischen Abiturprüfungsausschusses unterbreitet worden sind, lediglich 39 (weniger als 25%) Gegenstand einer Verwaltungsklage vor der Beschwerdekammer geworden sind, sodass die Verwaltungsphase ihrer Rolle einer ersten Filterfunktion gerecht wird und mehreren Klageführern vor einem Streitverfahren entsprochen hat oder sie im Gegenteil von der Unbegründetheit ihres Antrags überzeugt hat.

Nachstehend werden sämtliche Widersprüche und Verwaltungsklagen, aufgeschlüsselt nach Bereich oder Beschlussorgan, aufgeführt:

<b>Widersprüche</b>	<b>Verwaltungsklagen</b>
	<b>32</b> Verwaltungsklagen gegen die Beschlüsse der Zentralen Zulassungsstelle (+ 7 im Eilverfahren)
<b>55</b> Widersprüche gegen den Beschluss einer Klassenkonferenz	<b>3</b> Verwaltungsklagen gegen den Beschluss einer Klassenkonferenz (+ 1 im Eilverfahren)
<b>24</b> Widersprüche bezüglich eines Zulassungsantrags an anderen als den Schulen in Brüssel	<b>7</b> Verwaltungsklagen bezüglich eines Zulassungsantrags an anderen Schulen als an den Schulen in Brüssel (+ 1 im Eilverfahren)
<b>43</b> Widersprüche bezüglich des abgeordneten Personals, davon <b>41</b> von abgeordneten Lehrkräften und <b>2</b> von Ortslehrkräften	<b>26</b> Verwaltungsklagen bezüglich des abgeordneten Personals, davon <b>16</b> von abgeordneten Lehrkräften und <b>10</b> von Ortslehrkräften (+ 1 im Eilverfahren)
<b>37</b> Widersprüche gegen die Ergebnisse der Europäischen Abiturprüfung	<b>6</b> Verwaltungsklagen gegen die Ergebnisse der Europäischen Abiturprüfung (+1 im Eilverfahren)
<b>1</b> Widerspruch gegen einen Beschluss des Obersten Rates	<b>1</b> Verwaltungsklage gegen einen Beschluss des Obersten Rates
<b>3</b> Widersprüche gegen den Beschluss eines Disziplinarausschusses	<b>2</b> Verwaltungsklagen gegen den Beschluss eines Disziplinarausschusses
	<b>2</b> Wiederaufnahmeverfahren
<b>5</b> Widersprüche in keiner der vorgenannten Kategorien	<b>2</b> Verwaltungsklage in keiner der vorgenannten Kategorien (+1 im Eilverfahren)
<b>GESAMT: 168</b>	<b>GESAMT: 81</b>

## **2. Rechtliche Organisation der Europäischen Schulen**

Während des Jahres 2012 haben sich mehrere Eltern zum ersten Mal über die rechtliche Organisation der Europäischen Schulen beklagt. Ihre Vorbehalte waren auch von der Kommission aufgegriffen worden, sodass eine diesbezügliche Klärung angemessen erscheint.

Nach Artikel 7 der Vereinbarung über die Satzung der Europäischen Schulen sind die gemeinsamen Organe des gesamten Systems der Oberste Rat, der Generalsekretär, die Inspektionsausschüsse und die Beschwerdekammer. Laut Artikel 27 der Vereinbarung besitzt die Beschwerdekammer, bei Streitigkeiten, die die Anwendung dieser Vereinbarung betreffen und nach Ausschöpfung des Verwaltungsweges, erst- und letztinstanzlich ausschließliche Zuständigkeit. Hieraus ergibt sich, dass das gemäß Vereinbarung eingeführte Beschwerdesystem sich einerseits aus einem Verwaltungsweg mit Widerspruch vor dem Generalsekretär oder dem Vorsitzenden des Europäischen Abiturprüfungsausschusses, und andererseits aus einem Streitverfahren mit Verwaltungsklage vor der Beschwerdekammer gemäß Artikel 27 vorstehend zusammensetzt.

Sowohl die Klagen vor dem Generalsekretär als jene vor dem Vorsitzenden des Abiturprüfungsausschusses werden im Büro des Generalsekretärs bearbeitet (168 Beschwerden für 2012), wo der Eingang und die Registrierung der Klagen sowie die Erstellung der Verfahrensakte und vor allem die Verfassung und Mitteilung der Entscheidungen erfolgen. Hierzu verfügen die Personen, welche die Entscheidungen über die eingereichten Widersprüche verfassen, über die Unterstützung einer Juristin und mehrerer Sekretärinnen. Diese Aufgaben müssen sie jedoch zusätzlich zu ihren üblichen Aufgaben erledigen, sodass im Laufe von 2012 festgestellt wurde, dass die aktuelle Struktur bestehend aus einer einzigen Juristin und mehreren Sekretärinnen unzureichend ist, um den Fortbestand des System zu sichern, mit als Folge, dass das Büro des Generalsekretärs sich die Mitarbeit einer zusätzlichen Assistentin gesichert hat, die auf Zeit für mehrere Monate eingestellt worden ist. Im Anschluss an mehrere Umstrukturierungen im Büro in den vergangenen Jahren wurde die Beschwerdebearbeitung nicht nur von der Juristin des Büros wahrgenommen, sondern auch von zahlreichen anderen Personalmitgliedern (Sekretärinnen und Assistentinnen, die eigentlich mit anderen Aufgaben betraut waren), die turnusmäßig für den Fortbestand des Dienstes gesorgt haben. Es ist jedoch offensichtlich, dass die Anwesenheit einer einzigen Hausjuristin für alle Europäischen Schulen eine Schwäche im System ist und es von externen Rechtsanwälten und Rechtsberatern abhängig macht, die nicht notwendigerweise die Besonderheiten und die Regelwerke des Systems beherrschen.

Die in Streitverfahren behandelten Beschwerden werden von der Beschwerdekammer bestehend aus sechs Richtern in Bearbeitung genommen, die gemäß den Vorlagen der Vereinbarung über die Satzung der Europäischen Schulen „jede Gewähr für Unabhängigkeit bieten und als fähige Juristen gelten“. Die Verteidigung der Interessen der Europäischen Schulen wird in dieser Hinsicht von zwei systemfremden Rechtsbeiständen gesichert, die in Zusammenarbeit mit dem Büro, d.h. hauptsächlich der Rechtsassistentin des Generalsekretärs aber auch der für die Verwaltung der Einschreibungen an den Europäischen Schulen von Brüssel zuständigen Assistentin und den anderen ggf. betroffenen Personen (die Leiterin der Abiturprüfungsabteilung für die diesbezüglichen Beschwerden) handeln. Auch hier verursacht die Bearbeitung der Beschwerden – wenngleich sie zahlenmäßig unter den Widersprüchen liegen - eine bedeutende Mehrarbeit im Büro des Generalsekretärs, insofern die Kommunikation zwischen den Personalmitgliedern der Schulen und den vorgenannten Rechtsbeiständen sowie die Erhebung der einschlägigen Informationen, das Korrekturlesen und die Verbesserung ihrer Beobachtungen gewährleistet und diese Beobachtungen in der Kanzlei der Beschwerdekammer hinterlegt werden müssen.

## D. HAUSHALTSASPEKTE

Die nachstehenden Tabellen, die auch im Bericht des Finanzkontrolleurs veröffentlicht werden, werden in diesem Dokument aufgegriffen, denn sie geben einen Gesamtüberblick über die Kosten des Systems und deren Aufteilung auf die einzelnen Beitragszahler.

### 1. Entwicklung der Kosten - Ausgaben pro Schule und für das Büro des Generalsekretärs

Tabelle 1 ist die Entwicklung der Kosten für den Zeitraum 2007 bis 2012 zu entnehmen. Die Zahlen weisen auf einen Anstieg von 14,96% in diesem Fünfjahreszeitraum und zum ersten Mal nach mehreren Jahren des stetigen Anstiegs, auf einen Rückgang von 0,87% zwischen 2007 und 2012 hin. Diese Kurve spiegelt die Haushaltskürzungen wider, die bei der Verabschiedung des Haushalts für das Geschäftsjahr 2012 und der neuen Gehaltsstufen, die ab dem 1. September 2011 und später in Kraft getreten sind, beschlossen worden sind. Bemerkenswert ist, dass die Schülerzahlen (als gewogener Mittelwert für das Geschäftsjahr, wie in Tabelle 2 berechnet) zwischen 2007 und 2012 um 13,54% und zwischen 2011 und 2012 um etwa 2,44% gestiegen sind. (Die Schülerzahlen pro Schule sind dem in diesem Bericht genannten Dokument 2012-10-D-15-de-2 entnommen.)

**Tabelle 1: Entwicklung der Kosten im Zeitraum 2007 bis 2012 – Ausgaben (€)**

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	% 07 - 12	% 11 - 12
<b>AI</b>	11.097.943	11.265.097	12.236.285	12.139.108	13.060.752	13.488.418	21,54 %	3,27 %
<b>Be</b>	9.262.303	9.017.315	8.957.569	8.862.205	9.168.279	7.864.583	-15,09 %	-14,22 %
<b>Br I</b>	29.960.478	31.691.818	32.639.312	33.126.483	34.136.002	33.720.648	12,55 %	-1,22 %
<b>Br II</b>	29.080.260	31.336.148	31.906.989	33.123.327	33.538.842	32.818.023	12,85 %	-2,15 %
<b>Br III</b>	25.590.807	28.679.058	28.326.826	29.403.027	31.764.900	29.517.839	15,35 %	-7,07 %
<b>Br IV</b>	1.462.371	3.451.431	4.745.841	6.362.991	8.429.405	11.660.765	697,39 %	38,33 %
<b>Cu</b>	10.846.654	9.846.605	9.369.762	9.344.272	9.462.066	8.448.410	-22,11 %	-10,71 %
<b>Ff</b>	9.958.371	10.425.896	11.066.933	11.465.586	11.970.985	12.345.964	23,98 %	3,13 %
<b>Ka</b>	11.355.904	12.483.991	12.734.208	12.846.356	11.917.882	11.769.221	3,64 %	-1,25 %
<b>Lux I</b>	34.775.570	37.009.986	38.965.091	39.537.147	40.150.686	34.107.531	-1,92 %	-15,05 %
<b>Lux II</b>	6.861.971	6.989.029	7.421.163	7.740.478	8.184.407	14.229.505	107,37 %	73,86 %
<b>Mol</b>	10.511.380	11.219.276	11.784.623	12.106.724	12.321.631	11.398.451	8,44 %	-7,49 %
<b>Mün</b>	18.135.372	18.941.426	20.252.301	22.116.802	22.180.083	23.269.364	28,31 %	4,91 %
<b>Var</b>	17.687.629	18.296.045	19.096.570	18.596.747	18.596.427	17.570.518	-0,66 %	-5,52 %
<b>BGS</b>	8.967.345	9.071.996	9.036.140	8.836.111	8.281.565	8.574.160	-4,38 %	3,53 %
<b>GESAMT</b>	<b>235.554.358</b>	<b>249.725.117</b>	<b>258.539.613</b>	<b>265.607.364</b>	<b>273.163.912</b>	<b>270.783.400</b>	<b>14,96 %</b>	<b>-0,87 %</b>

Die Zahlen für den Zeitraum 2007-2012 machen die tatsächlichen Ausgaben nach Abzug der Mittel deutlich, die auf das nächste Jahr übertragen und anschließend gestrichen wurden.  
Die Zahlen für 2012, die die auf 2013 übertragenen Mittel umfassen, sind die besten zum Jahresende vorliegenden Zahlen, vorbehaltlich einer Bereinigung.



Aus Tabelle 2 geht die Entwicklung der Kosten pro Schüler in dem genannten Fünfjahreszeitraum hervor. Bemerkenswert ist, dass die ES Luxemburg II den Sekundarbereich im September 2012 eröffnet hat, und an der ES Brüssel IV seit 2010 die 1., 2. und 3. Klasse des Sekundarbereichs geöffnet sind; damit sind ihre Kosten nicht mit denen anderer Schulen zu vergleichen. Für Luxemburg und Brüssel gibt die Tabelle Aufschluss über die Gesamtkosten sowie über die Kosten der einzelnen Schulen. Für 2012 sind die Kosten pro Schüler für die beiden Gruppen von Schulen in gewissem Maße nach einem Rückgang von jeweils 3,8% an den Brüsseler Schulen und von 2,8% an den luxemburgischen Schulen gleich hoch, was den Trend der vorangegangenen Jahre umwälzt.

Die durchschnittlichen Kosten pro Schüler pro Jahr an allen Schulen einschließlich der Kosten des Büros des Generalsekretärs betragen € 11.506; dies entspricht einem Anstieg von insgesamt 1,2% in dem genannten Fünfjahreszeitraum (im Vergleich zum Anstieg von 9,0% für den Zeitraum 2006-2011, wie im Vorjahresbericht ausgewiesen), aber einem deutlichen Rückgang von 3,2% im Jahr 2012 gegenüber von 2011. Es wird darauf hingewiesen, dass den von Eurostat veröffentlichten Angaben zufolge die Inflationsrate in der Europäischen Union bei 2,5% liegt.

Tabelle 2: Kosten pro Schüler (€)								
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	% 07 - 12	% 11 - 12
<b>Al</b>	11.109	11.033	11.926	11.843	12.652	13.028	17,3 %	3,0 %
<b>Be</b>	16.540	16.170	15.660	14.936	15.306	13.733	-17,0 %	-10,3 %
<b>Br I</b>	10.039	10.394	10.613	10.714	11.037	10.875	8,3 %	-1,5 %
<b>Br II</b>	9.992	10.818	10.831	10.861	10.757	10.368	3,8 %	-3,6 %
<b>Br III</b>	9.702	10.903	10.480	10.348	10.925	10.144	4,6 %	-7,1 %
<b>Br IV</b>	25.506	13.241	9.685	9.559	9.446	9.589	-62,4 %	1,5 %
<b>Br I, II, III &amp; IV</b>	9.846	10.255	10.682	10.766	10.775	10.365	5,3 %	-3,8 %
<b>Cu</b>	13.063	11.868	11.221	11.317	12.033	11.669	-10,7 %	-3,0 %
<b>Ff</b>	10.475	10.395	10.405	10.567	10.863	10.695	2,1 %	-1,5 %
<b>Ka</b>	11.631	12.564	13.021	13.312	12.679	12.705	9,2 %	0,2 %
<b>Lux I</b>	10.489	10.897	11.303	11.393	11.440	10.364	-1,2 %	-9,4 %
<b>Lux II</b>	7.510	7.818	8.289	8.404	8.636	11.005	46,5 %	27,4 %
<b>Lux I &amp; II</b>	9.846	10.255	10.682	10.766	10.844	10.545	7,1 %	-2,8 %
<b>Mol</b>	16.048	16.564	16.158	16.224	15.763	15.011	-6,5 %	-4,8 %
<b>Mün</b>	11.185	11.168	11.335	11.855	11.488	11.552	3,3 %	0,6 %
<b>Var</b>	13.430	13.808	14.373	14.210	13.940	12.807	-4,6 %	-8,1 %
<b>Alle Schulen</b>	10.931	11.335	11.405	11.439	11.529	11.142	1,9 %	-3,4 %
<b>BGS</b>	433	427	413	393	360	364	-15,8 %	1,1 %
<b>Schulen + BGS</b>	<b>11.364</b>	<b>11.763</b>	<b>11.818</b>	<b>11.832</b>	<b>11.890</b>	<b>11.506</b>	<b>1,2 %</b>	<b>-3,2 %</b>
Die Ausgaben beruhen auf den Zahlen in Tabelle 1.								
Schüler: Gewichteter Durchschnitt (Anzahl im Oktober des Jahres n-1 x 8/12) + (Anzahl im Oktober des Jahres n x 4/12).								

Tabelle 3 macht die Beiträge der verschiedenen Partner im System zum Haushalt der einzelnen Europäischen Schulen im Zeitraum seit 2007 deutlich. Im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr sind die Beitragsanteile der Mitgliedstaaten, der Kommission und des EPA unverändert geblieben. Hier werden nur sehr beiläufige Unterschiede festgestellt. Die Einnahmen aus dem Schulgeld der Schüler der Kategorie II weisen einen starken Rückgang in Höhe von 1,2 Millionen Euro aus, der als Antwort auf die Krise gewertet werden kann, wohingegen das Schulgeld der Schüler der Kategorie III im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von über einer Million Euro verzeichnet, obschon die Schülerzahlen 2012 in dieser Kategorie 80 Schüler weniger zählen als 2011. Der Grund hierfür liegt in der Tatsache, dass abgesehen von der jährlichen Schulgelderhöhung von 2%, weniger Schulgeldbefreiungen gewährt worden sind.

<b>Tabelle 3: Beiträge zum Haushalt (ohne Überschussvortrag und Inanspruchnahme des Reservefonds)</b>							
		<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Mitgliedstaaten</b>	€	52.480.536	54.454.918	53.742.828	55.717.090	56.197.583	55.557.843
	%	22,7 %	22,1 %	20,8 %	21,0 %	20,4 %	20,3 %
<b>Kommission</b>	€	127.096.284	138.910.044	151.907.627	155.393.053	163.975.427	163.759.772
	%	55,0 %	56,5 %	58,7 %	58,6 %	59,6 %	59,7 %
<b>EPA</b>	€	14.882.438	15.338.041	17.353.943	18.926.539	18.778.658	18.993.464
	%	6,4 %	6,2 %	6,7 %	7,1 %	6,8 %	6,9 %
<b>Schulgeld Kategorie II</b>	€	13.662.767	13.894.567	13.909.948	13.283.884	14.258.680	12.989.153
	%	5,9 %	5,7 %	5,4 %	5,0 %	5,2 %	4,7 %
<b>Schulgeld Kategorie III</b>	€	17.788.809	17.723.591	17.087.017	16.914.580	16.530.565	17.545.347
	%	7,7 %	7,2 %	6,6 %	6,4 %	6,0 %	6,4 %
<b>Andere</b>	€	5.221.693	5.540.086	4.764.977	5.148.829	5.548.971	5.424.661
	%	2,3 %	2,3 %	1,8 %	1,9 %	2,0 %	2,0 %
<b>GESAMT*</b>	€	231.132.527	245.861.247	258.766.340	265.383.975	275.289.884	274.270.240
Für den Zeitraum 2007 bis 2011 entsprechen die Zahlenangaben den Einnahmen aus den endgültigen Bilanzen; die Zahlen für 2012 sind die Zahlen, die zum Jahresende vorliegen, vorbehaltlich einer Bereinigung.							
* Der Überschussvortrag und die Inanspruchnahme des Reservefonds sind in den Zahlen nicht enthalten.							

## 2. Haushalt des Generalsekretariats

Der Haushalt des Büros des Generalsekretärs umfasst die Betriebskosten des Systems auf zentraler Ebene.

Die nachstehende Tabelle macht die Entwicklung des Haushalts des Büros im Zeitraum 2006 bis 2012 deutlich.

An dieser Entwicklung lassen sich die beiden Erweiterungen der Europäischen Union im Jahr 2004 und 2007 ablesen, die zu einem Anstieg der meisten Haushaltsposten geführt haben. Seit 2009 und der Reform des Systems konnten aufgrund der Verringerung der Zahl der Sitzungen der verschiedenen zentralen Organe sowie der Budgetierung der Aktivitäten der Inspektoren/innen vorab in den Haushaltsplan die Ausgaben unter Kapitel II besser eingedämmt werden.

2011 war in haushaltspolitischer Hinsicht eine echte Herausforderung. Der Generalsekretär hat beschlossen, die Ausgaben für Übersetzungen um über 50% und für Dolmetschleistungen um 30% zu kürzen, um weitere Reduzierungen im pädagogischen Bereich zu vermeiden. Insgesamt wurde der Haushalt des BGSES um € 510.944 (6%) nach unten korrigiert.

Der Haushalt für das Jahr 2012 ist unter den gleichen Bedingungen erstellt, mit der gleichen Genauigkeit ausgeführt und mit einem relativ identischen Ergebnis wie 2011 abgeschlossen worden.

Ebenso haben die Beschlüsse des Obersten Rates zu bestimmten organisatorischen Aspekten des Europäischen Abiturs zu einer Senkung der Ausgaben geführt, die in den kommenden Jahren nach Abschluss der Reform noch stärker ausgeprägt sein dürfte. Im Gegenzug dazu ist aufgrund der immer höheren Zahl von Beschwerden jedes Jahr ein Anstieg der Kosten für Streitfälle sowie der Kosten der Beschwerdekammer festzustellen.

### Entwicklung einiger wesentlicher Haushaltslinien und des Gesamthaushalts des BGSES

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>KAPITEL I</b>							
Abgeordnetes Personal	817.962	887.785	989.618	1.008.609	1.005.487	970.242	959.287
VDP	1.975.078	2.189.053	2.202.576	2.555.181	2.717.642	2.951.167	3.052.266
<b>Gesamt Kapitel I</b>	<b>2.793.040</b>	<b>3.076.838</b>	<b>3.192.194</b>	<b>3.563.790</b>	<b>3.723.129</b>	<b>3.921.409</b>	<b>4.011.553</b>
<b>KAPITEL II</b>							
Miete usw.	769.032	809.303	844.710	933.494	887.251	899.900	920.992
Büromaterial	85.942	79.455	79.785	70.589	75.092	55.423	63.807
Telefon, Porto usw.	39.009	13.846	18.280	20.753	22.489	11.909	23.447
Übersetzungen	746.243	970.425	1.110.867	1.017.692	929.007	385.290	267.455
Dolmetschleistungen	336.485	304.726	300.929	238.830	191.675	129.951	110.552
Dienstreisekosten	64.298	60.090	50.900	53.978	44.325	38.306	40.476
Fortbildung	294.979	319.085	270.000	270.003	380.807	243.637	308.876
Oberster Rat	184.779	224.997	249.951	183.497	130.188	141.213	100.765
Haushaltsausschuss	63.761	59.998	55.224	53.273	33.325	32.799	32.353
Inspektoren Sitzungen	486.375	372.993	488.000	379.000	323.729	330.000	326.026
Inspektoren Inspektionen	198.814	167.998	259.000	275.000	227.624	168.609	155.120
Abiturprüfung	779.925	859.992	839.990	870.830	792.863	795.000	859.983
Kosten von Streitfällen	161.204	205.581	192.000	269.833	236.005	289.168	236.022
Beschwerdekammer	37.671	92.701	107.000	102.536	116.147	105.413	116.252
<b>Gesamt Kapitel II</b>	<b>4.365.015</b>	<b>4.616.805</b>	<b>5.097.482</b>	<b>4.855.532</b>	<b>4.502.680</b>	<b>3.752.570</b>	<b>3.679.243</b>
<b>KAPITEL VII</b>							
EDV	979.468	1.180.410	602.133	771.773	754.184	746.996	739.748
<b>GESAMT</b>	<b>8.172.894</b>	<b>9.063.703</b>	<b>9.117.314</b>	<b>9.208.210</b>	<b>9.112.005</b>	<b>8.601.061</b>	<b>8.574.160</b>

Eine Aufschlüsselung der Kosten der wichtigsten Sitzungen des Jahres 2012, die über den Haushalt des Büros des Generalsekretärs der Europäischen Schulen finanziert worden sind, findet sich nachstehend.

**KOSTEN DER SITZUNGEN DES OBERSTEN RATES, DES HAUSHALTSAUSSCHUSSES, DER INSPEKTIONSAUSSCHÜSSE UND DES GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSSES IM JAHR 2011 IN €**

**a) KOSTEN DER SITZUNGEN DES OBERSTEN RATES (POSTEN 2605)**

<b>Datum</b>	<b>Reise-/Aufenthaltskosten</b>	<b>Dolmetscher</b>	<b>Technik</b>
April 2012	39.700	19.470	----
Dezember 2012	<u>24.345</u>	<u>18.175</u>	<u>900</u>
<b>ZWISCHENSUMME:</b>	<b>64.045</b>	<b>37.645</b>	<b>900</b>

**b) KOSTEN DER SITZUNGEN DES HAUSHALTSAUSSCHUSSES (POSTEN 2606)**

<b>Datum</b>	<b>Reise-/Aufenthaltskosten</b>	<b>Dolmetscher</b>	<b>Technik</b>
Märu 2012	19.158	4.500	600
November 2012	11.725	6.300	600
Andere Sitzungen	<u>1.471</u>	<u>-----</u>	<u>-----</u>
<b>ZWISCHENSUMME:</b>	<b>32.354</b>	<b>10.800</b>	<b>1.200</b>

**c) KOSTEN DER SITZUNGEN DER INSPEKTIONSAUSSCHÜSSE UND DES GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSSES (POSTEN 2607)**

<b>Datum</b>	<b>Reise-/Aufenthaltskosten</b>	<b>Dolmetscher</b>	<b>Technik</b>
IA, PA 02.2012	44.896	11.250	1.400
IA, PA 06.2012	8.732	2.250	300
IA, PA 10.2012	<u>53.940</u>	<u>14.850</u>	<u>1.500</u>
<b>ZWISCHENSUMME:</b>	<b>107.568</b>	<b>28.350</b>	<b>3.200</b>

**d) ANDERE SITZUNGEN**

<b>Datum</b>	<b>Reise-/Aufenthaltskosten</b>	<b>Dolmetscher</b>	<b>Technik</b>
Arbeitsgruppen, Troika, Auswahlausschüsse (Posten 2605)	24.815	18.150	4.285
Arbeitsgruppen (Posten 2607)	174.471	1.500	1.100
Fortbildungen (Posten 2607) 26.802		-----	-----
Inspektionen (Posten 2608) 183.485		-----	-----
<b>ZWISCHENSUMME:</b>	<b>409.573</b>	<b>19.650</b>	<b>5.385</b>
<b>GESAMT:</b>	<b>613.540</b>	<b>96.445</b>	<b>10.685</b>

**GESAMTSUMME: 720.670**

## E. EDV UND STATISTIK

Die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT, *Information and Communication Technology*) spielen in allen Bereichen der Europäischen Schulen eine wichtige Rolle. IKT gelten als ein Werkzeug, das allen Schulen gemeinsam ist und das die Unabhängigkeit einer jeden Schule bewahrt und zugleich einerseits ihre Verwaltung (Rechnungsführung und Finanzorganisation, Führungsteam und Schüler) und andererseits das Unterrichtsgeschehen im weitesten Sinne in Einklang bringt.

### I. Verwaltungsanwendungen

Ein IKT-Lenkungsausschuss wurde gegründet, um die IKT-Abteilung zu unterstützen und ihr Hilfestellung zu bieten, indem die erforderlichen technischen Beschlüsse gefasst werden, sowohl hinsichtlich der Hilfsmittel als auch der spezifischen Anwendungsprogramme, die für die Schulen entwickelt werden. Der Lenkungsausschuss trifft keine Entscheidungen politischer Tragweite, sondern empfiehlt lediglich technische Optionen.

Der Lenkungsausschuss hat im Laufe des Jahres 2012 zwei Mal getagt, im Januar und im September. Seine Arbeit umfasste die Überprüfung der unterschiedlichen IKT-Aktivitäten im Büro des Generalsekretärs und an den Schulen.

Im März 2012 hat der Internet Audit-Dienst der Europäischen Kommission (IAS) ein Audit im Rahmen der Informatik-Risiken durchgeführt. Zu diesem Anlass waren mehrere Empfehlungen geäußert worden. Der damals in Bearbeitung befindliche Strategieplan der IKT-Abteilung wurde daraufhin abgeändert/angepasst, um diesen Empfehlungen Rechnung zu tragen. Er umfasst hauptsächlich drei strategische Schlüsselpunkte:

Clé stratégique 1 :	Lenkung und Projektmanagement
Clé stratégique 2 :	Fortbestehen des Business
Clé stratégique 3 :	Dienstleistung- und Supportdienst (Helpdesk)

Dieser strategische Plan ist dem IKT-Lenkungsausschuss unterbreitet und von ihm genehmigt worden. Wie im vergangenen Jahr sind auch diesmal wieder die großen Vorbehalte angesprochen worden, die sich einerseits auf die Entwicklung der IKT an den Europäischen Schulen und andererseits auf den ständigen Rückgang des Beitrags der Europäischen Union zum Haushalt der Europäischen Schulen beziehen. Die Kluft zwischen den gewährten und den erforderlichen Ressourcen (sowohl menschlich als auch finanziell) steigt unaufhörlich an und ist ein einflussreicher Faktor in der Beschlussfassung und in den durchführbaren Aktionen...

Gemäß dem strategischen Schlüsselpunkt 1 „Lenkung und Projektmanagement“ sind zwei Pilotausschüsse gegründet worden, wovon sich einer mit der künftigen Schülerverwaltungsanwendung (School Management System = SMS) und der andere mit der neuen Finanzverwaltungsanwendung (NewCobee) befasst.

#### 1. Administrative Anwendungen zur Schülerverwaltung (SMS)

Ende Januar 2012 hat für die Software Odyssee eine Fortbildungs- und Testphase in Luxemburg stattgefunden. Leider entsprachen die erhofften Ergebnisse immer noch nicht den Anforderungen der Europäischen Schulen. Nach diesem erneuten Fehlschlag wurde entschieden, das Projekt Odyssee endgültig abzulegen.

Ein Lenkungsausschuss wurde bestehend aus Vertretern der Pilotschulen und Mitgliedern des Büros gebildet. An jeder Pilotschule wurden mehrere Key-User ernannt. Alle haben sie an der Verfassung eines neuen Lastenheftes mitgewirkt.

Gleichzeitig hat die IKT-Abteilung des Zentralbüros verschiedenen Untersuchungen durchgeführt, um zu ergründen, ob nicht vielleicht eine marktübliche Lösung den ES entsprechen könnte. Zahlreiche Sitzungen, Meetings und Videokonferenzen wurden mit verschiedenen potentiellen Lieferanten organisiert.

Im Juni 2012 ist den verschiedenen Unternehmen daraufhin ein (beschleunigter) Angebotsaufruf zugestellt worden. Bei der Eröffnung der Angebote am 20. Juli 2012 sind nur drei Unternehmen in

die engere Auswahl gekommen. Es handelte sich dabei um ein amerikanisches Unternehmen (PCR), ein maltesisches Unternehmen (MySchool) und ein englisches Unternehmen (Blackbaud).

Die von diesen Unternehmen unterbreiteten Lösungen sind vom Lenkungsausschuss geprüft worden, wonach der Auftrag dem Unternehmen MySchool zugeteilt wurde.

Am 16. August 2012 haben die Arbeiten mit dem Unternehmen MySchool begonnen. Die Daten der Pilotschulen sind in die neue Anwendung eingegeben worden und die erforderlichen Einstellungen wurden durchgeführt.

Für die Schnittstelle mit der Buchhaltung wurden zwei Lösungen erwogen (Schnittstelle mit NewCobee und Schnittstelle mit vormaligen Buchhaltungsanwendungen). Unbeschadet der Entscheidung über die Buchhaltungsanwendung wird die Einführung von SMS dadurch nicht in Verzug geraten.

Das Modul für die Gehaltsverwaltung der Lehrkräfte wird nicht von MySchool entworfen, sodass die IKT-Abteilung des Zentralbüros eine neue Anwendung hierfür entworfen hat. Mit diesem neuen Modul kann nicht nur die Vergütung des abgeordneten Personals verwaltet werden, sondern können auch die Kosten berechnet werden, die den Personalmitgliedern bei Dienstreisen zu erstatten sind.

## **2. Administrative Anwendungen zur Finanzverwaltung (NewCobee)**

Die ES setzen eine Reihe von Computer-Anwendungsprogrammen für die administrative und haushaltstechnische Verwaltung der Schulen ein. Diese Anwendungen stehen am Ende ihrer Nutzungserwartungen und müssen so schnell wie möglich erneuert werden. Diese Erneuerung gilt als die Hauptaufgabe der IKT-Abteilung.

Im Juni 2012, nachdem das Projekt Odyssee eingestellt worden war, ist NSI (Unternehmen, das mit der Entwicklung der Anwendung betraut ist) gebeten worden, sich auf NewCobee zu konzentrieren. Damals waren auch eine Vorführung und Tests mit dieser Anwendung durchgeführt worden. Schon bald wurden die Hauptprobleme identifiziert.

Im September 2012 wurde die Anwendung NewCobee nochmals an den Pilotschulen (Luxemburg 1, Luxemburg 2 und Varese) und im Zentralbüro getestet. Wiederum wurden zahlreiche Probleme festgestellt und zahlreiche Bemerkungen geäußert. Das Unternehmen NSI sollte seine Anwendung überarbeiten, wobei das Unternehmen ständig davon überzeugt war, dass seine Anwendung nach der Behebung der festgestellten Fehler ausgereift und einsatzfähig sein würde.

Für November 2012 war eine neue Testphase an den Pilotschulen und im Zentralbüro geplant. Auch diese Testphase schlug fehl und wurde NSI ein Ultimatum gestellt, bis Dezember 2012 eine betriebstüchtige Version, oder zumindest eine Version ohne blockierende Fehler zu unterbreiten.



### 3. Anwendung für die Evaluation von Lehrkräften (EVALEE)

Das Projekt EVALEE ist im Laufe des Jahres 2011 eingeführt wurden. Die Zielsetzungen lauten:

- Optimierung und Vereinfachung der Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren (Schuldirektor/in, Inspektor/in, Lehrkraft, Generalsekretär), insbesondere durch die Reduzierung des herkömmlichen Postverkehrs;
- Verfügbarkeit einer präzisen Liste der Lehrkräfte, die zu beurteilen sind oder gerade beurteilt werden, in Echtzeit;
- Kontrolle des Evaluationsprozesses einer Lehrkraft;
- Verringerung des Papierverbrauchs;
- ...

Dieses Projekt scheint alle gestellten Zielsetzungen zu erfüllen, mit Ausnahme des verringerten Papierverbrauchs, was eine Abänderung unserer Bestimmungen vorausgesetzt hätte, was nicht genehmigt worden war.

Die Anwendung ist im Learning Gateway zu Testzwecken veröffentlicht worden.

## II. Pädagogische Anwendungen

Die Klassenräume unserer 14 Schulen sind weitgehend mit EDV-Material wie Rechner, Projektoren und interaktive Tafeln (interaktive Whiteboards) ausgestattet. Alle Schulen besitzen Informatiklabors, die nicht nur für den Unterricht in den Informations- und Kommunikationstechnologien, sondern auch für zahlreiche andere Fächer genutzt werden (Kunst, Wirtschaftskunde, Ethik, Sprachen, ...). Viele Schulen nutzen auch mobile Informatikräume in Form von Rechnerwägen, die sich mühelos von Klassenzimmer zu Klassenzimmer befördern lassen.

Immer mehr Schüler und Lehrkräfte bringen ihren eigenen Laptop mit zur Schule und fordern einen drahtlosen Internetzugang überall in der Schule: Klassenräume, Bibliotheken, Turnsäle (Sportlehrer, die die Schülerabwesenheiten mit ihrem Smartphone erheben), ... Die Schulen müssen somit eine gute und gesicherte WLAN-Struktur zur Verfügung stellen.

Viele Lehrer verfügen über eine interaktive Tafel (interaktives Whiteboard) in ihren Klassen, so dass sie diese nicht nur zur Projizierung der auf ihren eigenen Rechnern gespeicherten Inhalte nutzen können, sondern auch zur Nutzung interaktiver pädagogischer Softwareprogramme, damit die Schüler an der Tafel arbeiten können. Des Weiteren umfassen diese interaktiven Tafeln ein Werkzeug zur Generierung von Inhalten, mit dem die Lehrer ihre eigenen interaktiven Übungen entwerfen können. In diesem Kontext trägt die Verwendung der neuen Technologien zu einem entscheidenden Wandel in der Pädagogik im Klassenraum bei und erhöht sich dadurch die Abhängigkeit der Lehrkräfte von den EDV-Tools.

Auf das schulübergreifende pädagogische Portal namens „Learning Gateway“ können alle Lehrkräfte, Schüler, Inspektoren/innen sowie Mitarbeiter/innen ebenfalls zugreifen; dort können sie alle digitalen Inhalte gemeinsam nutzen und zusammenarbeiten. Ein Verbesserungs- und Entwicklungsprojekt dieses Portals ist eingeleitet worden, um insbesondere die tatsächliche Benutzerzahl zu erhöhen.

Die virtuellen Klassenräume werden von immer mehr Lehrkräften genutzt,

- ob in der einfachen Form: einfache Plattformen zum Informationsaustausch wie die Google Sites, ...
- oder in der komplexeren Form: Lernplattformen (*Learning Management Systems* – LMS: Moodle, Studywiz, ...)

Diese Systeme ermöglichen es ihnen, mit den Schülern außerhalb des Unterrichts zu kommunizieren. Der Lehrer kann damit verschiedene zusätzliche Arbeiten und Aufgaben vorbereiten und sie jedem Schüler in Form von digitalen Hausaufgaben zuschicken. Damit ist die Kontinuität der Vorgänge an der Schule im Fall einer Schließung in Ausnahmefällen (Schneefall, Epidemien, Streiks im Transportwesen) oder der längeren krankheitsbedingten Abwesenheit der Schüler oder Lehrkräfte gewährleistet. Dieses Werkzeug würde als Ergänzung zu Videokonferenzen herangezogen.

Im Idealfall sollten alle Lehrkräfte und Schüler in Zukunft mit einem proprietären System arbeiten, das mit der Datenbank der neuen Schülerverwaltungssoftware ordnungsgemäß synchronisiert wird (SMS).

Leider ist jedoch festzustellen, dass unsere aktuelle Plattform für den Fernunterricht STUDYWIZ weder unseren Anforderungen noch unseren Erwartungen entspricht, sodass beschlossen wurde, diese zu ersetzen. Zahlreiche Untersuchungen und Tests sind bereits durchgeführt worden, aber eine endgültige Entscheidung kann erst dann gefällt werden, wenn das SMS an allen Schulen in Betrieb genommen worden ist. Dieses Projekt gehört zu den künftigen Prioritäten.

Diese Schulung sollte sich nicht nur auf die neuen Technologien erstrecken, sondern auch auf die Art und Weise des Umgangs damit, um den Unterrichtsstil in der Klasse zu verändern. Wenn es gelingt, die Informations- und Kommunikationstechnologien wirklich in den Lehrplan aller Fächer zu integrieren, könnte sich die gesamte Klassendynamik weiterentwickeln.

Die Reform der IKT-Lehrpläne, die 2011 eingeleitet worden ist, wurde 2012 leider nicht fortgesetzt. Dies ist bedauerlicher, da die betroffenen IKT-Lehrpläne über 13 Jahre alt sind.

## **F. INTERNER AUDITDIENST**

Während des vorherigen Jahres 2012 und ab Beginn des Jahres 2013 hat sich der IAS hauptsächlich mit der Ausarbeitung des „IAS Strategischen Audit-Plans 2013-2015“ für die Europäischen Schule befasst.

Die Strategie beruht auf den Ergebnissen einer Risikoanalyse, die im März 2012 vom IAS durchgeführt worden ist und Missionen an den Europäischen Schule Brüssel III und München sowie im Büro des Generalsekretärs der Europäischen Schulen in Brüssel umfasst.

Zweck der Risikoanalyse war es, die Schlüsselteilprozesse der Europäischen Schulen zu identifizieren (sowohl die operativen als auch die Unterstützungsteilprozesse), die ein größeres Risiko bergen (sowohl inhärente Risiken als auch Restrisiken, wenn einschlägige Kontrollen durchgeführt werden), mit dem Ziel der Förderung ggf. verbesserter interner Kontrollen und der Festlegung eines strategischen Audit-Plans mit einer Checkliste künftiger Audit-Themen für IAS-Audits an den Europäischen Schulen für den Zeitraum 2013-2015 (oder 2013-2014, sollte die Dienstleistungsvereinbarung zwischen dem Obersten Rat und dem IAS, das noch bis zum 30. Juni 2014 läuft, über dieses Datum hinaus nicht verlängert werden).

Auf dieser Grundlage hat das Zentralbüro einen umfassenden Aktionsplan vorgeschlagen, um die einschlägigen internen Kontrolle zu verbessern und somit die vom IAS identifizierten Risiken abzuschwächen. Der vom Zentralbüro vorgeschlagene Aktionsplan ist im IAS auf Zustimmung gestoßen. Das Zentralbüro hat den Aktionsplan mit besonderer Sorgfalt ausgearbeitet.

Neben der vorgenannten Beteiligung an der Ausarbeitung des Aktionsplans für die internen Kontrollen in Anlehnung an den Strategischen Audit-Plan für die Europäischen Schulen hat das Zentralbüro im vergangenen Jahr 2012 weitere bemerkenswerte Maßnahmen ergriffen, die den Empfehlungen des IAS laut dem Bericht von Oktober 2011 über Querschnittsthemen im Finanzmanagement (Haushaltsvollzug) an den Europäischen Schulen entsprechend, wie z.B. die Entwicklung eines ersten Entwurfes von Leitlinien über die Verwendung extrabudgetärer Haushaltslinien und für die Stärkung der finanziellen und operativen Ex-ante-Prüffunktion auf dezentraler Ebene.

Die beiden Dokumententwürfe sind auf der Sitzung im September 2012 mit den der Verwaltern/Wirtschaftlern der Europäischen Schulen besprochen worden, wonach die Bearbeitung dieser beiden Leitlinien während des Jahres 2013 voranschreiten wird.

## **G. ZENTRALE ZULASSUNGSSTELLE AN DEN EUROPÄISCHEN SCHULEN BRÜSSEL (ZZ)**

Seit ihrer Einrichtung im April 2006 hat die Zentrale Zulassungsstelle (ZZ) sechs Zulassungskampagnen abgewickelt. Eine ständige Gesamtkontrolle im Büro des Generalsekretärs erfolgt über ein EDV-System, das jedes Jahr entsprechend den Bestimmungen der ZZ angepasst wird.

Die Zulassungskampagne 2013-2014 läuft derzeit.

### **1. Ziele und Prioritäten für die Zulassungen im Schuljahr 2012-2013**

Im September 2011 hat der Oberste Rat die Leitlinien der Zulassungspolitik 2012-2013 im Hinblick auf die Ausarbeitung der Zulassungsstrategie durch die ZZ festgelegt.

Die Gesamtsituation der vorhandenen Infrastrukturen und der Überlassung des endgültigen Standortes der ES Brüssel IV in Laeken im September 2012 wurden als entscheidende Faktoren in der Festlegung der Zulassungsstrategie für das Schuljahr 2012-2013 herangezogen. Im Sinne der Nutzung der neuen Ressourcen des Standorts Laeken und der Fortsetzung der Entwicklung der ES Brüssel IV, wobei weiterhin die Überbelegung der anderen drei ES von Brüssel verringert werden soll, sind alle Einschreibungsanträge ohne besonderes Prioritätskriterium an die ES Brüssel IV für die dort eröffneten Stufen und Klassen weitergeleitet worden. Ferner sind auch die freiwilligen Transfers von Schülern, die an den ES Brüssel I, II und III eingeschrieben sind, an die ES Brüssel IV genehmigt worden.

Angesichts der erforderlichen Sanierung eines Gebäudes der ES Brüssel I, das sog. Fabiola-Gebäude, hat der Oberste Rat im April 2012 die vorübergehende Unterbringung eines Teils der Schüler der ES Brüssel I am Standort Berkendael, der den Schulen vom Bauamt zur Verfügung gestellt wird, gebilligt. Daraufhin hat der Verwaltungsrat der Schule im April 2012 beschlossen, den Kindergarten sowie die 1. Primarschulklasse der zum Schuljahresbeginn 2012 bestehenden Sprachabteilungen vorübergehend dorthin zu verlegen.

### **2. Ergebnisse der Zulassungspolitik 2012-2013**

Die Hauptdaten der Einschreibungskampagne 2012-2013 lauten wie folgt:

- 2.294 Zulassungs- und Transferanträge gingen ein und wurden bearbeitet, davon 2.193 für Schüler der Kategorien 1 oder 2;
- 1.640 neue Schüler wurden an den Schulen in Brüssel zum Schulbeginn 2012 eingeschrieben;
- von den 76 eingegangenen Anträgen der Kategorie 3 wurden 12 der insgesamt 24 Kinder, deren Geschwister bereits an der Schule eingeschrieben sind, zugelassen;
- von den 25 Zulassungsanträgen von Kindern des Zivilpersonals der NATO sind 20 Schüler an den verschiedenen Schulen aufgenommen worden.

	<b>Neue Schüler zum 2. Oktober 2012</b>
<b>ES Brüssel I</b>	309
<b>ES Brüssel II</b>	320
<b>ES Brüssel III</b>	359
<b>ES Brüssel IV</b>	652
<b>Gesamt</b>	<b>1640</b>

Von den 2.143 angebotenen Plätzen bezogen sich 964 auf Schüler mit Prioritätskriterium (eine einzige Sprachabteilung, SWALS, Zusammenführung von Geschwistern und Rückkehr von Delegationen).

Von den 1.852 angenommenen Plätzen sind später 212 von den Eltern annulliert worden, wovon 112 einem Platzangebot an der Vorzugsschule entsprachen. Von den 291 abgelehnten Plätzen betrafen 186 die ES Brüssel IV.

Im Allgemeinen haben die Vorkehrungen der Zulassungsstrategie über die optimale Verwendung der Infrastrukturressourcen Früchte getragen, insbesondere an der ES Brüssel IV, die zum Schuljahresbeginn im September 2012 652 neue Schüler zählte.

Wenngleich die Zielsetzung, ein Gleichgewicht in der Verteilung der Schulbevölkerung an den Brüsseler Schulen zu wahren, in gewissem Maße erreicht wurde, gilt dies an mehreren Schulen nicht für das entsprechende Gleichgewicht unter den Sprachabteilungen, wie z.B. im Kindergarten der Deutschabteilung an der ES Brüssel I. An dieser Schule sind ferner die Folgen des Beschlusses, sämtliche neuen Anträge ohne besonderes Prioritätskriterium an die ES Brüssel IV zu leiten, am deutlichsten spürbar.

An der ES Brüssel II erweist sich die Reduzierung der Schulbevölkerung trotz der Bemühungen als schwieriges Unterfangen. In der Tat sind die Faktoren, die zum Erhalt der Schulbevölkerung an dieser Schule beitragen, die Anzahl einmaliger Sprachabteilungen, die Anzahl SWALS-Schüler, die an dieser Schule aufgenommen werden, sowie die Anzahl Einschreibungsanträge mit dem Prioritätskriterium der Zusammenführung von Geschwistern, insbesondere im Kindergarten.

An der ES Brüssel III, wo die Schülerzahlen in der tschechischen, griechischen und spanischen Abteilung dieses Jahr angestiegen sind, haben sich die Maßnahmen zur Verringerung der Überbelegung als unzureichend erwiesen.

An der ES Brüssel IV steigt die Schülerzahl regelmäßig an, auch wenn weiterhin ein gewisses Ungleichgewicht in der Verteilung der Schüler unter den dort eröffneten Sprachabteilungen verzeichnet wird. So stellt die Französischabteilung weiterhin etwa die Hälfte der Schülerzahl dar (48%). Dahingegen konnten in der Niederländischabteilung bedeutend mehr Einschreibungen verzeichnet werden als in den Vorjahren.

In diesem Jahr wurde an der ES Brüssel IV die Bulgarischabteilung gegründet, die im September 2012 mit dem Kindergarten und der 1. Primarschulklasse eröffnet wurde.

Zudem werden die kroatischen Schüler, für die im Anschluss an den endgültigen Beitritt der Republik Kroatiens zur Europäischen Union und deren Ratifizierung der Vereinbarung über die Satzung der Europäischen Schulen ein LI-Unterricht in Kroatisch angeboten werden wird, zum ersten Mal an der ES Brüssel IV sowie an der ES Brüssel I für die Klassen, die an der ES Brüssel IV nicht verfügbar sind, aufgenommen.

### 3. Zulassungsstrategie 2013-2014

In Anbetracht der ständigen Entwicklung der Schülerzahlen und ihrer Verteilung an den Schulen zum Schuljahresbeginn im September 2012 ist die Zulassungsstrategie 2013-2014 aufgrund der Leitlinien definiert worden, die hauptsächlich darauf abzielt, die verfügbaren Ressourcen bestmöglich zu nutzen, um die Überbelegung der ES Brüssel II und III zu verringern und die Schulbevölkerung sowohl unter den Schulen als auch unter den Sprachabteilungen ausgewogen zu verteilen, indem gleichzeitig ihr Fortbestand gesichert wird.

Die Zulassungspolitik ist auf der Website des Büros des Generalsekretärs des Europäischen Schulen - [www.eurasc.eu](http://www.eurasc.eu) - unter *Einschreibungen* abrufbar.

## H. INFRASTRUKTUREN DER SCHULEN

In der Vereinbarung aus dem Jahr 1994 ist geregelt, dass die Infrastruktur der Europäischen Schulen vom Sitzstaat bereitgestellt wird, der auch die Instandhaltung übernimmt. Hierzu wird ein Sitzabkommen zwischen dem Obersten Rat und dem Mitgliedstaat geschlossen, in dem die Verpflichtungen aus diesem Sitzabkommen gelten.

Die laufenden Betriebs- und Wartungskosten werden aus dem Haushalt der Schule bestritten.

Mehrere Schulen befinden sich im Hinblick auf ihre Infrastruktur entweder aufgrund einer gestiegenen Schülerzahl oder aufgrund überalterter Räumlichkeiten oder auch der Nachfrage nach zusätzlichem Raum infolge der Entwicklung der Bedürfnisse nach den beiden letzten großen Erweiterungen der EU in einer Mangellage.

### 1. Alicante

Ein neues Gebäude mit drei Räumen ist im Mai 2012 zur folgenden Verwendung eröffnet worden:

1. Eine Kindertagesstätte des HABM nach Schulschluss;
2. Klassen für die SWALS-Schüler während der Schulzeit.

Diese Klassenräume und ihre Einrichtung sind vom Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (HABM) gestellt worden.

Die Schule hat die Installation von Paniktüren an allen Notausgängen der Schule eingeleitet, was Teil des mehrjährigen Schulplans 2013-2016 der Schule ist.

Andererseits hat die Schule die Empfangssäle des Primarbereichs und des Sekundarbereichs eingerichtet, indem sie die Säle beider Stufen saniert hat (Anstrich und Dekoration).

Die Koordination der Aufsicht im Sekundarbereich ist verbessert worden, indem ein Gemeinschaftsraum für die drei Erziehungsberater/innen und die Sekretärin für den Übergang Primar-/Sekundarbereich eingerichtet worden ist.

## 2. Bergen

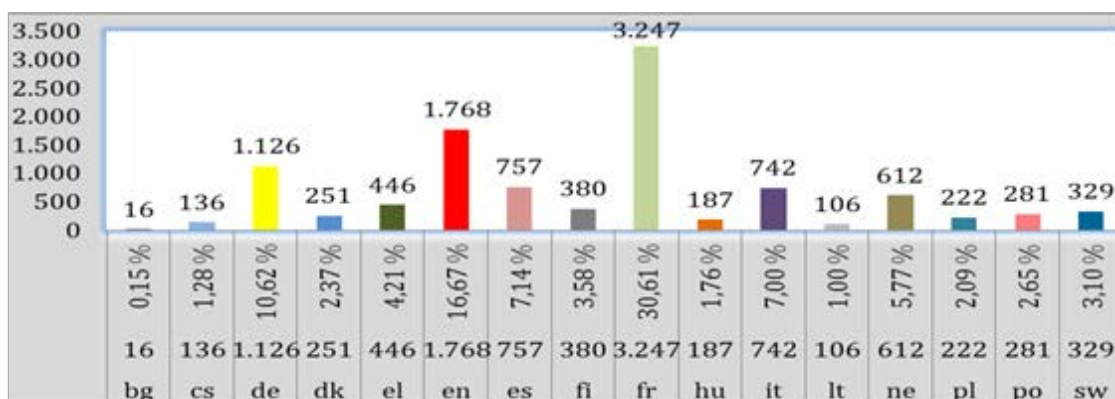
Im Dezember 2010 wurden bei einem Ortstermin durch die Gemeinde zahlreiche Defekte an den Trennwänden festgestellt, die als Brandschutz und zur Verhinderung von Rauchentwicklung im Gebäude dienen, woraufhin die Schulleitung gebeten wurde, ein Bestandsverzeichnis aller Trennwände im gesamten Gebäude zu erstellen.

Vor dem Sommer 2011 hat Stichting NOB der Gemeinde Bergen einen Plan für die Ausbesserung der Trennwände vorgelegt. Die Gemeinde hat diesen Plan 2012 genehmigt. Aufgrund der hohen Kosten wird der Plan in mehreren Phasen durchgeführt. Die Sicherheit der Schüler ist nicht gefährdet.

## 3. Schulen in Brüssel

Die Infrastrukturfrage in Brüssel gibt weiterhin Anlass zur Sorge. Schätzungen der ZZ zeigen, dass ab 2015-2016 eine weitere Schule unabdingbar ist, wenn der Anstieg weiterhin durchschnittlich mehr als 400 Schülern pro Jahr oder in bestimmten Jahren sogar einer noch höheren Zahl entspricht.

Die Gesamtzahl der Schüler an den vier Europäischen Schulen in Brüssel beläuft sich auf **10.606 Schüler** in 16 Sprachabteilungen. In nachstehendem Schaubild wird die Verteilung dieser Schüler auf die verschiedenen Sprachabteilungen in absoluten Werten und prozentual dargestellt.



Am 21. Dezember 2012 hat der Ministerrat „die Bereitstellung des Standorts Berkendael in Forest als Ausweichschule für die Europäischen Schulen für solange entschieden, als dass die bestehende Kapazität nicht vollständig verfügbar ist und das bis zum Ende des Schuljahres 2014-2015.

Ferner wird eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern Belgiens und des Obersten Rates der Europäischen Schulen gegründet, um einen eventuellen Mehrbedarf zu prüfen.“ Die Europäische Kommission ist ebenfalls in dieser Arbeitsgruppe vertreten, deren erste Sitzung am 21. März 2013 stattgefunden hat.

Diese Gruppe mit begrenztem Teilnehmerkreis wird die für die Schulen in den kommenden Jahren erforderlichen Kapazitäten, die eventuelle Anmietung einer neuen Schule sowie die Normen festlegen, denen künftige Schulen genügen müssen. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Schwierigkeiten wird Belgien künftig nicht mehr wie zuvor über seine Verpflichtungen gemäß dem ursprünglichen Abkommen von 1962 hinaus eingreifen können.

Die kürzlich ausgeführten, die laufenden oder die geplanten Hauptarbeiten an den vier Schulen unter der Leitung des Bauamtes werden hiernach gelistet.

## a) Brüssel I

Im Nachgang zum Beschluss des Bauamtes über die Bereitstellung für die Europäische Schule Brüssel I/Uccle des Standortes Berkendael sind 21 Klassen des Kindergartens und die erste Klasse der Primarstufe an diesen Standort verlegt worden. Unsere Bemerkungen beziehen sich somit auf die beiden von der Schule belegten Standorte.

### Erneuerung der Umweltgenehmigung

Die Erneuerung der Umweltgenehmigungen war 2012 für Berkendael und 2013 für Uccle fällig.

Der Schule wurde ein Aufschub gewährt, um die Infrastrukturen des Hoch- und Niederspannungsnetzes in Berkendael fertigzustellen oder zu verbessern.

Am Standort Uccle ist eine Bodensondierung um das Gebäude Van Houtte (Schwimmbad), die Villa und das Wissenschaftsgebäude (Heizöltanks) auszuführen.

Eine Luftanalyse ist ebenfalls erforderlich, um die CO-Anteil in den Parkhäusern festzulegen (ggf. Zwangslüftung).

Zudem ist den Bemerkungen Folge zu leisten, die anlässlich der Brandübung in Gegenwart der Feuerwehr über die Öffnung mehrerer Notausgänge und des Alarms geäußert worden sind.

Für die Erneuerung der Umweltgenehmigung ist schließlich ein Energie-Audit aller Gebäude erforderlich.

### Standort Uccle

Das Fabiola-Gebäude steht leer und ist seit dem 1. September 2012 geschlossen. Die Sanierungsarbeiten haben noch nicht begonnen und unserem Kenntnisstand zufolge hat das Bauamt die technische Studie noch nicht eingeleitet.

In mehreren Gebäuden, insbesondere dem Kunstgebäude, dem Gebäude für Naturwissenschaftlichen sowie dem Keller des Parkhauses dringt immer noch Wasser ein.

Der Eingang Opstalweg muss vollständig umgebaut werden, um ihn benutzerfreundlich zu gestalten.

Die Arbeit des Sicherheitsbeamten könnte durch die Anbringung eines sich per Fernbedienung öffnenden Tors für Fahrzeuge vereinfacht werden, sodass er sich somit besser der Kontrolle der ein- und ausgehenden Personen widmen kann.

Ein Zugangskontrollsystem mit Karte für die Mensa würde dazu beitragen, dass die Aufsicht am Eingang in die Mensa selbst verlegt werden könnte, sodass die Aufsicht während der Mahlzeiten verstärkt würde.

Die Schule verfügt nicht über einen Raum zur Veranstaltung von Theater- oder Musikveranstaltungen. Die einzigen Orte, wo dies möglich ist, sind die Mensa der Schüler oder der Mehrzwecksaal im Zentrum des Kunstgebäudes. Letzterer, der für unsere Schulbevölkerung zu klein ist, bietet keine optimalen Bedingungen, weil die umliegenden Klassenräume nicht schalldicht sind und die Unterrichte bei Veranstaltungen stark gestört werden. Die Sachlage lässt somit sehr zu wünschen übrig.

## Standort Berkendael

Hier herrscht ein generelles Problem mit dem Stromkreis (Kurzschlüsse). Die Schule verfügt über ein Jahr, um dem Abhilfe zu verschaffen.

Ferner entsprechen die Schaltkästen für den Niederstrom im Gebäude 66 nicht den Normen.

Der Seiteneingang des Gebäudes Halsdorf weist Feuchtigkeitsprobleme auf. Das Wasser läuft bei Regen nicht ab, wodurch der Fußgängerzugang für die Schüler und Eltern nicht begehbar ist.

Wegen der bestehenden Installation mangelt es im Gebäude mit den Klassenräumen an Wasser in den Sälen und an ausreichend warmem Wasser in den Stockwerken.

### **b) Brüssel II**

Im Laufe des Jahres 2012 wurden vom Bauamt eine Reihe von Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten durchgeführt:

- Erneuerung der Klassen im Gebäude des Sekundarbereichs und der Sporthalle;
- Einrichtung von Duschen und Umkleieräumen in der Sporthalle und Eröffnung des neuen Parkplatzes für Busse im November 2012.

2013 wird zudem die Erneuerung der Klassen im Gebäude des Sekundarbereichs vorgenommen. Aufgrund der starken Überbelegung mangelt es an dieser Schule jedoch nach wie vor an Unterrichtsräumen, insbesondere im Hinblick auf den Fachunterricht und auf Labors.

### **c) Brüssel III**

Die Schülerzahlen, die bei nahezu 3.000 Schülern liegen, erfordern weitere Investitionen und Umbauarbeiten, allerdings ist derzeit kein entsprechendes Vorhaben geplant.

Das Bauamt sorgt für die unerlässlichen Reparaturarbeiten, wie z.B. die Bodensenkungen in den Pausenhöfen und auf den Zufahrtswegen, die zerbrochenen und gelösten Fliesen in den Klassenräumen, die Feuchtigkeit im Kindergarten und andere dringende Arbeiten an den Wasserleitungen und Heizanlagen.

Folgende Verbesserungen sind geplant:

- Vergrößerung des Stellplatzes für Fahrräder
- Spiele im Kindergarten und Primarbereich
- Anpassung der Labore des Sekundarbereichs an die Vorlagen
- Einrichtung von Sanitäreinrichtungen

Die Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten werden in Rücksprache und in Zusammenarbeit mit dem Bauamt, aber größtenteils auf Kosten der Schule ausgeführt.



#### **d) Brüssel IV**

Die Schule hat die Gebäude des Standortes Laeken im August 2012 bezogen. Der Schuljahresbeginn hat somit wie geplant in den neuen Räumlichkeiten stattfinden können. Wie im vorherigen Bericht erwähnt wurde und aufgrund des schrittweisen Anstiegs der Schülerzahlen sind einige Gebäude der neuen Schule im Schuljahr 2012-2013 noch ungenutzt (Gebäude T).

Die Schule hat zum Schuljahresbeginn 2012 eine neue Sprachabteilung eröffnet, nämlich den Kindergarten und die P1 der Bulgarischabteilung, und wird zum Schuljahresbeginn 2013 die Rumänischabteilung mit dem Kindergarten und der P1 eröffnen. Wir nehmen zudem die kroatischen SWALS-Schüler in den bereits an der ESB4 eröffneten Klassen prioritär auf.

Trotz der außergewöhnlichen Architektur des Standorts haben wir feststellen müssen, dass die Struktur und die Einrichtung der Schule praktische und funktionale Nachteile birgt. Die Schule nimmt regelmäßig mit dem Bauamt Kontakt auf, um die noch zu behebenden praktischen und technischen Probleme zu lösen. Eine vollständige Liste der festgestellten Mängel wird täglich aktualisiert. Die Arbeiten am Standort sind heute noch nicht vollständig abgeschlossen (bzgl. insbesondere der Sanierung des Gebäudes G).

#### **4. Culham**

Im Schuljahr 2011-2012 wurden keine umfangreicheren Baumaßnahmen unternommen.

Angesichts der geplanten Schließung der Europäischen Schule Culham ist geplant, dass ein Programm zur Instandhaltung der Einrichtungen bis 31. August 2017 fortgeführt werden soll.

Die Europäische Schule Culham teilt ihre Räumlichkeiten mit der Europa School UK, die am 1. September 2012 ihre Pforten geöffnet hat und 6 Klassenräume, einen Personalraum und mehrere Büros belegt. Die gemeinsam genutzten Räume umfassen auch die Mensa und die Schuman-Halle.

#### **5. Frankfurt**

Die Zahl der Schüler der Kategorie I und gemäß diesem Trend folglich auch die gesamte Schulbevölkerung ist in den vergangenen Jahren unaufhörlich angestiegen. Die Anzahl der Unterrichtspavillons der Primarschule wird ab September 2013 verdoppelt, sodass dort zwei vollständige Klassen untergebracht werden können.

Die erforderliche Vergrößerung der Schule ist offensichtlich und wird von allen Beschlussorganen anerkannt. Die endgültigen Beschlüsse über die praktischen Baumaßnahmen sind jedoch immer noch nicht ergangen. Die politischen Entscheidungen über die Bankenaufsicht werden das Problem der Aufnahmekapazität der bestehenden Schulgebäude zunehmend belasten. Mit über 1.300 Schülern sind die externen Räumlichkeiten, die Gebäude und die Einrichtungen an ihre Aufnahmegrenzen gestoßen. Das *Status quo* bedeutet, dass für die kommenden Schuljahre die Gefahr besteht, dass nicht mehr alle zulassungsberechtigte Schüler an der Schule aufgenommen werden können.

#### **6. Karlsruhe**

Mit Unterstützung der Stadt Karlsruhe wurden Verbesserungen vorgenommen, um Energie zu sparen, das Alarm- und Sicherheitssystem zu verbessern und die Sanitäreinrichtungen im Hinblick auf ein größeres Wohlbefinden zu modernisieren. Wandanstrich in allen Gebäuden sowie neue Lackierung der 130 Türen. Neue Nummerierung der Klassen und Erneuerung der Hälfte der Schülerfächer im Sekundarbereich.

Installation von 3 interaktiven Tafeln (Smartboards) und 9 Kameras für diese Tafeln (Smart-Kamera) im Primarbereich und Kindergarten.

## **7. Luxemburg**

### **a) Luxemburg I**

Der Umzug der ES Lux II nach Mamer bietet uns mehr Freiraum für die Neuorganisation unserer Gebäude und Infrastrukturen.

Der Schule mangelt es immer noch an Sportinfrastrukturen für Außenaktivitäten. Die wenigen vorhandenen Möglichkeiten sind mit dem Bau der Übergangsgebäude L und T endgültig verloren gegangen.

Zurzeit warten wir auf ein offizielles Schreiben der Verwaltung für Öffentliche Gebäude über die Daten für die Entfernung der seit September 2012 unbenutzten Gebäude. Sobald dieser Platz wieder frei ist, können wir dort die Einrichtung von Außensportanlagen planen.

Der in den Gebäuden frei gewordene Platz dient der Aufnahme neuer Schüler.

Ein Großteil der Instandhaltungsarbeiten, die normalerweise von der Schule zu tragen wären, werden immer noch von der Verwaltung für Öffentliche Gebäude getragen, und es wird mit einem bedeutenden Anstieg der Wartungskosten zu rechnen sein an dem Tag, wo die Schule die gesamten ihr tatsächlich obliegenden Instandhaltungskosten begleichen muss.

### **b) Luxemburg II**

Das neue Schulgelände ist am 1. Oktober 2012 eingeweiht worden, nachdem der Schuljahresbeginn erfolgreich am 4. September 2012 stattgefunden hat.

Die Europäische Schule Luxemburg II befindet sich 7 Kilometer westlich vom Zentrum von Luxemburg Stadt und genießt eine bevorzugte Lage am Hang eines Hügels. Das gesamte Schulgelände erstreckt sich über 15 Hektar und bietet die Möglichkeit, auf einem einzigen Campus die Schulgebäude für die Schüler von 3 Monaten bis 18 Jahre unterzubringen. In der Tat gehört die Kindertagesstätte *Centre Polyvalent pour l'Enfance* zu den Schulgebäuden, die um einen großen Innenhof eingerichtet sind. Die bebaute Fläche beläuft sich auf über 86.000 m<sup>2</sup>, auf denen über 3.000 Schüler, 105 Kinder der Kindertagesstätte und 250 Kinder im Vorschulalter untergebracht sind, zzgl. der Aufnahmekapazität für die Kinder des Forschungszentrums.

Die Gebäude stoßen sowohl hinsichtlich des allgemeinen modernen und zugleich ökologischen Konzepts als auch hinsichtlich der reichhaltigen Ausstattung im Dienste des Lernprozesses und des Wohlergehens der Schüler auf Bewunderung. Ein Sportgebäude von 13.000 m<sup>2</sup> beherbergt 5 Sporthallen, 4 Turnhallen und zwei Schwimmbecken (8 x 15 Meter, 15 x 25 Meter).

Hier werden alle Voraussetzungen erfüllt, um das Ideal des europäischen Unterrichts- und Erziehungsmodells fortleben zu lassen und die pädagogischen Zielvorstellungen zu erfüllen.

## **8. Mol**

Das Bauamt hat 2012 verschiedene Arbeiten (Reparaturen und Renovierungen) durchgeführt, um den Schülern und den Lehrern moderne und gut ausgestattete Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Das letzte neu errichtete Gebäude (das „DOMUS“) ist heute vollumfassender Bestandteil des Schulalltags.

Dort befinden sich der Aufenthaltsraum für die Schüler der 7. Klasse der Sekundarstufe, ein Raum für den IKT-Unterricht, der regelmäßig beansprucht wird, sowie die Büroräume der AG „SEN“ und die Berufsberatung.

Der große Saal des DOMUS-Gebäudes wird als Sitzungsraum und Prüfungsraum für die Klassen 5 und 6 des Sekundarbereichs sowie für die schriftlichen Abiturprüfungen genutzt.

Auch finden hier die zahlreichen von den Inspektoren/innen für die Lehrkräfte der Europäischen Schulen organisierten Fortbildungen statt.

Im Sommer 2012 wurden die letzten Markisen (Phase 3) im Sekundarbereich sowie im ganzen Gebäude des Primarbereichs angebracht.

Die Erneuerung und Optimierung der Heizkessel sind im Gange und werden in diesem Kalenderjahr 2013 und 2014 fortgeführt.

Dank dieser Arbeiten ist ein erheblicher Rückgang des Energieverbrauchs zu erwarten.

Das Fällen der alten und für die Sicherheit eine Gefahr darstellenden Bäume ist im Gange. Die gefälltten Bäume wurden und werden durch doppelt so viele Bäume ersetzt.

Die Schulleitung steht für mehrere andere Dossiers wie die Erneuerung der Sanitäreinrichtungen der Schüler und der Sportinfrastrukturen mit den Verantwortlichen des Bauamtes in Kontakt.

## **9. München**

Neben den Routinearbeiten zur regelmäßigen Instandhaltung und Modernisierung der Schulgebäude sind der Sekundarstufe im Sommer 2012 vier zusätzliche Klassenräume zur Verfügung gestellt worden.

Um die stetig steigende Schulbevölkerung aufnehmen zu können, wird ein neues Fertiggebäude mit dem Namen „Lila Container“ installiert und für den Schuljahresbeginn 2014-2015 einzugsbereit sein. Dadurch werden 13 zusätzliche Klassen verfügbar sein, die höchstens etwa 270 Schüler des Primarbereichs aufnehmen werden können.

Ein weiteres laufendes Projekt betrifft den Bau eines getrennten Schulgebäudes („Nebengebäude“) für 1.500 Schüler des Primarbereichs, das etwa 5 km von den aktuellen Gebäuden entfernt liegt. Das Ende der Arbeiten ist für September 2017 geplant.

## **10. Varese**

Im Mai 2012 hat die Schule dem Kabinettsleiter des Ministers für Europäische Angelegenheiten auf einer in Rom organisierten Sitzung die Dringlichkeit der erforderlichen Gewährung des üblichen Zuschusses sowie des außergewöhnlichen Zuschusses (400.000 €) mitgeteilt. Dieser Betrag ist für die Finanzierung der 2. Bauphase der 4 neuen Klassenräume des Primarbereichs sowie für die Durchführung mehrerer dringlicher, außerordentlicher Instandhaltungsarbeiten, die später folgen würden, erforderlich.

Vor Beginn der Sommerferien hat die Schule den im Haushalt vorgesehenen ordentlichen Zuschuss für die Einleitung der Bauarbeiten der 4 neuen Klassenräume für den Primarbereich beansprucht und dem Leiter der italienischen Delegation den Sachverhalt im Oktober 2012 wieder in Erinnerung gerufen. In diesem Kontext haben die Eingriffe für die außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten der über 50 Jahre alten Gebäude gekürzt werden müssen.

## **IV. UMSETZUNG DER REFORM DES SYSTEMS DER EUROPÄISCHEN SCHULEN**

Die Reform des Jahres 2009 hatte folgende Ziele:

- Straffung der Verwaltungsführung durch Neudefinition der Rollen der einzelnen Organe des Systems, so dass die Entscheidungen auf der richtigen Ebene gefasst werden, was logischerweise mit einer größeren Autonomie der Schulen einhergeht;
- Öffnung des Europäischen Abiturs für andere Schüler als diejenigen an den Europäischen Schulen aufgrund der Beschlüsse des Europäischen Parlaments;
- Schaffung eines Mechanismus für eine gerechte Verteilung der finanziellen Belastung auf die Mitgliedstaaten.

Die Haushaltsordnung wurde 2011 aufgrund der Empfehlungen der Arbeitsgruppe aktualisiert, um sie an die Reformentscheidungen anzupassen, mit der den Schulleitern bei der Haushaltsdurchführung mehr Autonomie verliehen und ein internes Audit eingeführt wurde. Die der Reform zugrunde liegende Logik stellte einen Anreiz, jedoch zugleich auch eine Herausforderung für das stark zentralisierte System dar, das auf denselben, für alle geltenden Regeln beruhte, trotz der je nach Standort und Größe völlig unterschiedlichen Situation der Schulen.

### **1. Verwaltungsführung**

Auch wenn die zentrale Verwaltungsführung und die Verwaltungsführung auf Ebene der Schulen im Dokument „Reform des Systems der Europäischen Schulen“ völlig getrennt behandelt wurden, sind sie dennoch eng miteinander verknüpft, insbesondere im Hinblick auf die Beschlussfassung.

Auch wenn im Rahmen der Autonomie der Schulen die Zuständigkeitsbereiche der Direktoren und die ihnen obliegenden Entscheidungen in allen Zuständigkeitsbereichen klar definiert sind, gilt dies in der Praxis für die Zuständigkeitsbereiche der Verwaltungsräte sehr viel weniger, da viele der auf den Verwaltungsratssitzungen diskutierten Fragen, die meist auch finanzielle Auswirkungen besitzen, nach Abgabe einer Stellungnahme des Haushaltsausschusses auch dem Obersten Rat zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen.

Die Verwaltungsräte sind in allen Fällen zuständig, in denen zusätzliche Leistungen geplant sind, können jedoch auch jede andere Maßnahme für gültig erklären, die von den normalen Regelungen abweicht und darauf abstellt, vor Ort Lösungen zu finden und Initiativen zur Kostensenkung zu ergreifen. Die Ausnahmen von den Regelungen sowie Sonderregelungen im Bereich Schaffung, Teilung und Zusammenlegung von Gruppen/Klassen/Wahlfächern müssen vom Verwaltungsrat der Schule genehmigt werden. Im Sommer 2011 haben alle Schulen ein schriftliches Genehmigungsverfahren für die Ausnahmeregelungen eingeleitet, die sie für das Schuljahr 2011-2012 vorgeschlagen hatten.

Der Mehrjahresplan und der Jahresplan der Schulen, die im Rahmen der Autonomie eingerichtet wurden und vom Verwaltungsrat genehmigt werden müssen, sind ausgezeichnete Werkzeuge für die Erstellung einer Unterrichtsplanung, die den tatsächlichen Bedürfnissen einer jeden Schule entspricht und in den Zuständigkeitsbereich des Verwaltungsrats fällt.

Alle Schulen haben einen Schulberatungsausschuss (School Advisory Board) eingesetzt, der erste ermutigende Ergebnisse hervorgebracht hat, denn er stellt ein formelles Konzertierungsforum dar, auf dem alle Akteure des Schulbetriebs vertreten sind.

Die Rolle des Büros des Generalsekretärs als Garant für die Kohärenz des Systems mit der Aufgabe, dessen reibungslose Funktionsweise zu überwachen, wurde gestärkt.

## **2. Finanzierung des Systems: Verteilung der Kosten des abgeordneten Personals auf die Mitgliedstaaten (Cost-sharing)**

Mehrere Mitgliedstaaten haben Schwierigkeiten bei der Besetzung der Planstellen, die von den Schulen zur Erfüllung der pädagogischen Anforderungen beantragt werden, und jedes Jahr werden mehrere Dutzend Planstellen nicht besetzt, insbesondere im Bereich des Unterrichts in den Vehikularsprachen und hier vor allem in Englisch, einer Sprache, die von fast allen Schülern (als L1, 2 oder 3) erlernt wird. 2012 konnten 111 Planstellen nicht besetzt werden, und die Schulen mussten Ortslehrkräfte einstellen, deren Kosten vollumfänglich aus dem Budget der Schulen bestritten werden. Ein Drittel der an den Europäischen Schulen abgehaltenen Unterrichtsstunden werden künftig von Ortslehrkräften übernommen.

Der im April 2008 in Helsinki übernommene allgemeine unverbindliche Grundsatz der Verhältnismäßigkeit zwischen dem Anteil der Schüler, die Staatsangehörige eines Mitgliedstaates sind, und dem Anteil des abgeordneten Personals räumt den Mitgliedstaaten, die dies wünschen, die Möglichkeit ein, Personal für den Unterricht in einer anderen Sprache als der Muttersprache abzuordnen. Die Sprachkenntnisse der Lehrer in der Zielsprache müssen daher grundsätzlich von der abordnenden Behörde gemäß den Bestimmungen des vom Obersten Rat im Januar 2009 angenommenen Dokuments über die Überprüfung der Sprachkompetenz (Az. 2008-D-3510-de-5) überprüft werden.

Eine an den Schulen durchgeführte Umfrage hat ergeben, dass bislang etwa zwanzig Lehrkräfte seit 2008 speziell für die Unterrichtung eines Fachs in einer anderen als ihrer Muttersprache abgeordnet wurden<sup>1</sup>. Dabei handelt es sich in erster Linie um den Unterricht in Englisch als Fremdsprache und in den naturwissenschaftlichen Fächern auf Englisch, wie Mathematik, Physik, Biologie, integrierte Naturwissenschaften oder IKT.

Dennoch ist eine höhere Zahl „nicht muttersprachlicher“ Lehrkräfte festzustellen, die insbesondere für den Unterricht in der Sprache I der SWALS-Schüler als Muttersprachler abgeordnet werden und die zusätzliche Stunden in einem anderen Fach in einer der Vehikularsprachen unterrichten.

Außerdem können die Schulleiter je nach Standort der Schule und deren Einstellungsmöglichkeiten dazu veranlasst werden, nicht muttersprachliche Ortslehrkräfte einzustellen, um freie Planstellen für abgeordnete Lehrkräfte zu besetzen.

Dabei ist festzustellen, dass die Gesamtzahl der abgeordneten Lehrkräfte, die ein Fach in einer anderen als ihrer Muttersprache unterrichten sollen, im Vergleich zur Zahl der zu besetzenden Planstellen nach wie vor gering ist.

So könnten beispielsweise zum nächsten Schuljahresbeginn im September 2013 16 Planstellen für Fächer in DE, EN oder FR (Sport, Kunst, Musik) mit Nicht-Muttersprachlern besetzt werden, sowie 18 Planstellen für Erziehungsberater/innen. Dies sind insgesamt 34 Planstellen (Schaffungen, bestehende nicht besetzte und Vertretungen zusammen), die von nicht-muttersprachlichen Lehrkräften besetzt werden könnten.

Hinsichtlich des Unterrichts in Leibeserziehung, Kunsterziehung oder Musikerziehung wird der Unterricht je nach den Mitgliedstaaten, die diese Planstellen besetzen möchten, entsprechend der vorherrschenden Sprache der Schülergruppe entweder in einer der drei Arbeitssprachen oder in der Sprache des Sitzlandes erteilt.

---

<sup>1</sup> Siehe nachstehende Tabelle: Abgeordnete „nicht muttersprachliche“ Lehrpersonen

<b>Abgeordnete „nicht muttersprachliche“ Lehrpersonen</b>			
	<b>Kindergarten</b>	<b>Primarbereich</b>	<b>Sekundarbereich</b>
<b>Alicante</b>	Keine	Keine	<b>2 BeNL (EN LII)</b> <b>1 SW (Math + IKT in EN)</b>
<b>Bergen</b>	Keine	Keine	<b>1 NL (Bio in EN)</b> <b>1 DE (Physik und Math. in EN)</b>
<b>BI</b>	Keine	Keine	<b>1 BeNL (EN LII)</b>
<b>BII</b>	Keine	Keine	Keine
<b>BIII</b>	Keine	Keine	<b>2 BeNL (EN LII)</b>
<b>BIV</b>	Keine	Keine	<b>1 DE (Int. Wis. in EN)</b>
<b>Culham</b>	Keine	Keine	Keine
<b>Frankfurt</b>	Keine	Keine	<b>1 BeNL (EN LII)</b>
<b>Karlsruhe</b>	Keine	Keine	Keine
<b>Lux I</b>	Keine	Keine	<b>1 BeNL (FR LII)</b> <b>1 DK (Math. + Int. Wis.) unterrichtet z. T. in FR</b>
<b>Lux II</b>	Keine	Keine	Keine
<b>Mol</b>	Keine	Keine	<b>1 NL (Bio + Int. Wis. in EN und in NL)</b> <b>1 NL (Physik in EN)</b> <b>1 NL (Englisch als Fremdsprache)</b> <b>1 BE NL (Englisch als Fremdsprache)</b> <b>1 BE NL (Französisch als Fremdsprache)</b> <b>1 SW (Mathematik und IKT in Englisch)</b>
<b>München</b>	Keine	Keine	<b>1 FI (Math. in EN)</b>
<b>Varese</b>	Keine	Keine	<b>1 NL (Math Vert.k. in EN)</b>

Das Jahr 2012 kennzeichnet sich durch Cost-sharing-Aussprachen, die vom Vorsitz des VK geleitet wurden. Die Arbeitsgruppe Cost-sharing hat dem Obersten Rat im April mehrere Vorschläge unterbreitet, wovon jedoch keiner von den Beteiligten einvernehmlich genehmigt wurde. Es wurde geschlussfolgert, dass die unverbindlichen Maßnahmen, die auf der Sitzung von Stockholm erlassen worden waren, nicht effektiv sind. Im September 2012 ist die Zahl der nicht abgeordneten Lehrkräfte von 88 auf 111 angestiegen. Im Dezember haben die Delegationsleiter/innen den Schwerpunkt Cost-sharing in einer Sitzung mit begrenztem Teilnehmerkreis besprochen und sind sie zur Schlussfolgerung gekommen, dass der Generalsekretär in drei verschiedenen Bereichen Maßnahmen zu ergreifen hat:

1. abgeordnete Lehrkräfte
  - Erinnerung der Mitgliedstaaten an ihre Verpflichtungen
  - Förderung der Planstellen für nicht-muttersprachliche Lehrkräfte
  - Schaffung neuer Sprachabteilungen zur Verringerung der SWALS – Bulgarisch, Rumänisch in Bearbeitung, Estnisch, Lettisch, Slowakisch in Bearbeitung
  - Förderung der Sitzlandssprache
  
2. Einsparungen:
  - Zusammenlegung, Begrenzung der Wahlfächer – Beschluss des OR von 2011
  - Neuorganisation des Unterrichts im Sekundarbereich
  - Gehaltskürzungen für abgeordnete Lehrkräfte (30%) – erledigt April 2011
  - Gehaltskürzungen für Ortslehrkräfte (20%) – erledigt April 2011

### 3. Ergründung alternativer Finanzierungsquellen

- Erhöhung der Einnahmen aus anderen Quellen (Schulgeld) - Kat III Schulgeld wurde im Dezember 2012 erhöht (+ 25%, und Reduzierung der Schulgeldbefreiung für Geschwister)
- Suche nach neuen Partnern wie in München (Artikel 28 der Vereinbarung) und z.B. Gewährung eines Stimmrechts im Verwaltungsrat der Schule
- Suche nach lokalen Partnern wie in Karlsruhe (Art. 28 und 29. der Vereinbarung) und z.B. und Gewährung eines Stimmrechts im Verwaltungsrat der Schule

Nachstehende Tabelle verdeutlicht die Sachlage der Verteilung der Planstellen im Vergleich zur theoretischen Verteilung nach dem in Helsinki verabschiedeten Grundsatz für das Jahr 2012.

Mitgliedstaaten	Anzahl Schüler pro MS	Aufschlüsselung der Schüler pro MS (%)	Abgeordnetes Personal: Lehrkräfte, Erziehungsberater, Bibliothekare und Direktionspersonal	Abgeordnetes Personal: Verwalter/Wirtschaftler	Abgeordnetes Personal: BGSES	GESAMT Abgeordnetes Personal im Dienst	(%)	Erforderlicher Personalstab im Verhältnis zur Schülerzahl des MS	Differenz
Deutsch	3527	15,35%	231	3	2	236	15,82%	229	7
Osterreichisch	324	1,41%	23			23	1,54%	21	2
Belgisch	2371	10,32%	200	5		205	13,74%	154	51
Britisch	1760	7,66%	219			219	14,68%	114	105
Bulgarisch	310	1,35%	5			5	0,34%	20	-15
Zypriotisch	38	0,17%	0			0	0,00%	2	-2
Dänisch	650	2,83%	33			33	2,21%	42	-9
Spanisch	1910	8,31%	89	1	2	92	6,17%	124	-32
Estnisch	207	0,90%	4			4	0,27%	13	-9
Finnisch	667	2,90%	33		1	34	2,28%	43	-9
Französisch	3012	13,11%	184			184	12,33%	196	-12
Griechisch	803	3,49%	42		2	44	2,95%	52	-8
Ungarisch	319	1,39%	16			16	1,07%	21	-5
Irish	475	2,07%	61			61	4,09%	31	30
Italienisch	2331	10,14%	100		1	101	6,77%	151	-50
Lettisch	192	0,84%	1			1	0,07%	12	-11
Litauisch	309	1,34%	8			8	0,54%	20	-12
Luxemburgisch	230	1,00%	20	1		21	1,41%	15	6
Maltesisch	72	0,31%	4			4	0,27%	5	-1
Niederländisch	1042	4,53%	81	1		82	5,50%	68	14
Polnisch	433	1,88%	25			25	1,68%	28	-3
Portugiesisch	578	2,52%	31			31	2,08%	38	-7
Rumänisch	262	1,14%	0			0	0,00%	17	-17
Slowakisch	199	0,87%	4			4	0,27%	13	-9
Slowenisch	120	0,52%	3			3	0,20%	8	-5
Schwedisch	584	2,54%	41			41	2,75%	38	3
Tschechisch	252	1,10%	15			15	1,01%	16	-1
<b>GESAMT</b>	<b>22977</b>	<b>100,00%</b>	<b>1473</b>	<b>11</b>	<b>8</b>	<b>1492</b>	<b>100,00%</b>	<b>1492</b>	<b>0</b>
<b>Bemerkungen:</b>									
Werden dem Gesamt von 22.977 Schülern die 892 Schüler hinzugefügt, die nicht die Staatsangehörigkeit der 27 Mitgliedstaaten haben, beläuft sich die Gesamtschulbevölkerung auf 23.869 Schüler.									



### **3. Öffnung des Systems**

#### **Die anerkannte Schulen**

Seit der Definition und Annahme der Kriterien des europäischen Unterrichts- und Erziehungsmodells durch den Obersten Rat im April 2005 in Mondorf im Nachgang zu der Entschließung des Europäischen Parlaments, in der die Öffnung des Europäischen Abiturs für andere Schüler als diejenigen der Europäischen Schulen empfohlen wird, konnten wesentliche Fortschritte erzielt werden.

Die Ansiedlung von europäischen Agenturen oder Einrichtungen in mehreren Mitgliedstaaten hat eine Nachfrage nach europäischem Unterricht für die Kinder des Personals dieser Agenturen/Einrichtungen geschaffen, deren Zahl nicht ausreichte, um eine Europäische Schule nach dem traditionellen Muster zu eröffnen.

Sieben nationale Schulen wurden vom Obersten Rat gemäß dem von ihm festgelegten Verfahren in Parma, Dunshaughlin, Heraklion, Straßburg, Manosque, Helsinki und Den Haag anerkannt, für drei weitere Schulen läuft derzeit das Anerkennungsverfahren: Die Schulen von Kopenhagen und Tallinn (Estland) haben dem Obersten Rat im Dezember 2012 jeweils ihr Konformitätsdossier unterbreitet und planen die Öffnung ihrer Schulen für 2013. Im April 2013 wird eine neue Schule in Culham (UK) dem Obersten Rat ein Dossier allgemeinen Interesses unterbreiten.

Gemäß einer mit dem Obersten Rat nach einem von Inspektoren der Europäischen Schulen durchgeführten Audit unterzeichneten Vereinbarung bieten die so genannten Schulen vom Typ II einen anerkannten europäischen Unterricht an, der grundsätzlich zum Europäischen Abitur führen kann.

Die Öffnung des Systems ermöglicht im Rahmen eines Pilotprojekts auch die Anerkennung des an nationalen öffentlichen oder privaten Schulen, den so genannten Schulen vom Typ III, angebotenen europäischen Unterrichts.

Bislang hat nur ein einziger Mitgliedstaat, Deutschland, ein Dossier für eine solche Schule eingereicht, die ihre Pforten 2012 in Bad Vilbel bei Frankfurt geöffnet hat.

Übersichten („Datenblätter“) über die Schulen vom Typ II und III (Az. 2012-12-D-10-de-2) sind auf der Website des Büros des Generalsekretärs der Europäischen Schulen ([www.eurasc.eu](http://www.eurasc.eu)) zu finden. Dieses Dokument wird jährlich aktualisiert (die letzte Aktualisierung fand im Dezember 2012 statt).

#### **Das Europäische Abitur an den anerkannten Schulen**

Das Europäische Abitur in seiner derzeitigen Form kann nach Unterzeichnung einer Zusatzvereinbarung zur Anerkennungsvereinbarung von einer anerkannten Schule angeboten werden; darin wird anerkannt, dass der in der 6. und 7. Klasse des Sekundarbereichs erteilte Unterricht in allen Punkten mit dem Lehrplan der Europäischen Schulen vom Typ I in Einklang steht. Hierbei ist dasselbe Anerkennungsverfahren wie für die vorangehenden Klassenstufen einzuleiten.

Derzeit umfassen lediglich die Scuola per l'Europa in Parma, die European Schooling Helsinki und die Internationale Schule Provence-Alpes-Côte d'Azur von Manosque eine 6. und 7. Sekundarschulklasse mit dem Europäischen Abitur als Abschlussqualifikation. An der Schule Parma haben sich 2009 erstmals 12 Schüler zum Europäischen Abitur unter der Schirmherrschaft der ES Varese angemeldet und von dieser auch ihr Abiturzeugnis erhalten; 2010 waren es 4 Schüler, 2011 waren es 12 Schüler. Die Schule Helsinki plant für 2013 eine erste europäische Abiturprüfung.

Die Europäische Schule Straßburg, die School of European Education in Heraklion befinden sich in unterschiedlichem Maße im Zulassungsprozess für die Klassen 6 und 7 der Sekundarstufe.

## V. SCHLUSSFOLGERUNG

Die Vorsitze des VK und Belgiens mussten in einer finanziell schwierigen Zeit agieren. Der Oberste Rat hat mehrere Beschlüsse zur Rationalisierung der Kosten und zur Erhöhung der Einnahmen ergriffen.

Die Anzahl Beschwerden ist angestiegen und die Rechtsabteilung des Generalsekretärs sowie die Beschwerdekammer waren überlastet.

Das Büro des Generalsekretärs wurde 2012 durch zahlreiche entscheidende Änderungen geprägt. Der neue Generalsekretär, Herr Kivinen, und der neue Stellvertreter des Generalsekretärs, Herr Marcheggiano, haben beide ihre neue Funktion am 1.1.2012 übernommen. Die Planstelle des Finanzkontrolleurs wird heute von Herrn Villatoro besetzt und die Abordnung des Leiters der IKT-Abteilung, Herr Montarello, endete im November 2012.

Das Generalsekretariat ist sich seiner Aufgabe sehr wohl bewusst und bereit, sich der Herausforderung eines solchen Vorhabens im Rahmen seiner Aufgaben zu stellen. Dennoch möchte ich den Obersten Rat darauf aufmerksam machen, dass das Generalsekretariat eine Verwaltungsstelle ist, deren Größe angesichts der ihr obliegenden, immer umfangreicheren Aufgaben bescheiden ist. Diesbezüglich möchte ich allen Mitgliedern des Büros für ihre wertvolle Zusammenarbeit danken.